Nr. 263. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Donnerstag, 9. Juni 1892.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 8. Juni. Wie die „Nordd. Allg. Ztg." in Vervollständigung früherer Nachrichten meldet, beabsichtigt Se. Majestät der Kaiser, seine diesjährige Nordlandsreise von Kiel aus am 29. Juni anzutreten, nachdem er an den vorhergehenden Tagen den dortigen Regatten beigewohnt haben wird. Der Kaiser wird sich zunächst nach Bodoe zur Besichtigung des Saltenstroems und alsdann nach den Lofoten begeben, wo derselbe Walfischjagden beiwohnen wird. Im Weiteren werden einige Fjords (Lagesfjord, Ranenfjord) besucht und erfolgt alsdann über Drontheim der Besuch mehrerer dem Kaiser schon von früher bekannten Fjords, wie Norde- und Sognefjord, von wo die Reiseroute zurück nach Wilhelmshafen führt, wo Se. Majestät in den ersten Tagen des August eintreffen dürfte.

— Ihre Majestät die Kaiserin stattete gestern Nachmittag auf einer Spazierfahrt dem englischen Botschafter Sir Edward Malet und Gemahlin in deren Villa bei Potsdam einen etwa einviertelstündigen Besuch ab.

— Außer den dem Reichstage in seiner letzten Session bereits vorgelegten auf Grund des § 139a der Gewerbeordnungsnovelle erlassenen Ausnahmebestimmungen über die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern hat der Bundesrath noch andere, auch solche für Walz- und Hammerwerke erlassen, welche mit dem 1. April d. J. in Kraft getreten sind. Für diese Bestimmungen ist eine zehnjährige Dauer vorerst ins Auge gefaßt. Wie wir nun hören, hat der Vorstand der nordwestlichen Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller jüngst beschlossen, eine Enquete über die Wirkungen der neuen Bestimmungen bezüglich der Beschäftigung der jugendlichen Arbeiter in den Walz- und Hammerwerken zu veranstalten, vornehmlich soll dabei über die Durchführung der die Pausen der Arbeiter zwischen 14 und 16 Jahren betreffenden Vorschriften Bericht erstattet werden. Die Enquete ist durch Erfahrungen veranlaßt, welche in verschiedenen Walz- und Hammerwerken seit dem 1. April d. J. gemacht sind. Es ist möglich, daß sie dazu führt, eine Aenderung in den jetzigen Verhältnissen zu veranlassen.

— Der „Reichs- und Staats-Anzeiger" schreibt: Auf den normalspurigen Eisenbahnen Deutschlands wurde noch bis vor nicht langer Zeit die Verbindung der Fahrzeuge untereinander, ihre Kuppelung, größtentheils durch eine an der durchgehenden Zugstange angebrachte Schraubenkuppelung und durch zwei zu deren beiden Seiten an der Kopfschwelle des Wagens befestigte Nothketten hergestellt. Da erfahrungsmäßig mit dem Bruche der als Hauptverbindung dienenden Schraubenkuppelung in den meisten Fällen gleichzeitig auch ein Zerreißen der Nothketten erfolgte und hierdurch die Trennung des Zuges herbeigeführt wurde, so ist nach und nach die große Mehrzahl der deutschen Eisenbahn-Verwaltungen zur Anwendung der sogenannten Normal-Sicherheitskuppelung übergegangen, die auf Grund der im Jahre 1877 bei Kassel angestellten Versuche vereinbart wurde. Bei der „Normalkuppelung" ist außer der durch eine Schraubenkuppelung gebildeten Hauptverbindung eine zweite, aus einem Haken und einem Bügel bestehende Verbindungsvorrichtung ebenfalls an der durchgehenden Zugstange angebracht, und diese Anordnung hat sich als ein wirksames Mittel zur Verhinderung von Zugtrennungen erwiesen. Ueber die Fortschritte in der Anwendung der Normal-Sicherheitskuppelung auf den Eisenbahnen Deutschlands, ausschließlich derjenigen Baierns, entnehmen wir einer im Reichs-Eisenbahnamt gefertigten Zusammenstellung das Folgende: Im Jahre 1885 waren auf den deutschen Eisenbahnen, abgesehen von den würtembergischen und badischen, deren Kuppelungs-Vorrichtungen später besonders zu erwähnen sind, mit der Normal-Sicherheitskuppelung 29,79 Prozent, mit Sicherheitskuppelungen verschiedener anderer Systeme 2,28 Prozent und mit der gewöhnlichen Schraubenkuppelung und Nothketten 67,93 Prozent aller vorhandenen Wagen ausgerüstet. Sechs Jahre später, im Jahre 1891, waren dagegen schon 63,95 Prozent aller Wagen mit der Normal-Sicherheitskuppelung, 0,99 Prozent mit anderen Sicherheitskuppelungen und nur 35,06 Prozent mit der gewöhnlichen Schraubenkuppelung und Nothketten versehen. Mithin sind in diesem kurzen Zeitraume weitere 34,16 Prozent aller vorhandenen Wagen mit der Normal-Sicherheitskuppelung ausgerüstet worden, und die Anzahl der mit anderen Sicherheitskuppelungen sowie mit der gewöhnlichen Schraubenkuppelung versehenen Wagen ist um 1,29 Prozent und 32,87 Prozent zurückgegangen. Von den in Betracht kommenden Eisenbahn-Verwaltungen hat eine große Zahl die Normal-Sicherheitskuppelung schon jetzt ausschließlich im Gebrauch, während nahezu sämmtliche übrigen Verwaltungen die ausschließliche Anwendung dieser Kuppelung in Aussicht genommen haben. Bei den würtembergischen Eisenbahnen erfolgt seit einigen Jahren bei allen Neubeschaffungen und beim Ersatz der abgängigen, bisher verwendeten Schraubenkuppelungen und Nothketten die Anwendung einer Kuppelung, die sich von der Normal-Sicherheitskuppelung nur wenig unterscheidet. Die Betriebsmittel der badischen Eisenbahnen sind zwar noch durchweg mit der gewöhnlichen Schraubenkuppelung und Nothketten ausgerüstet, doch ist die Einführung der Normal-Sicherheitskuppelung in Erwägung gezogen und zum Zweck ihrer Erprobung eine Anzahl von Wagen damit versehen worden. Hinsichtlich der Abmessungen der vorzugsweise beanspruchten Theile der Kuppelungsvorrichtungen ist noch hinzuzufügen, daß diese, der Zunahme des Gewichtes der Züge entsprechend, im Laufe der letzten 20 Jahre erheblich verstärkt worden sind. So ist beispielsweise der Querschnitt des jetzt angewandten Zughakens etwa doppelt so groß als der des früher im Gebrauche gewesenen Hakens. Der Durchmesser des Querschnittes der Kuppelungsbügel am Berührungspunkte des Zughakens, der früher 28 Millimeter betrug, ist auf der internationalen Berner Konferenz über die technische Einheit im Eisenbahnwesen mit einem größten Maße von 35 Millimeter und einem kleinsten von 30 Millimeter festgesetzt worden.

** Die komödienhaften, von den czechischen Sokolisten inscenirten slavischen Vorstöße in Nancy und Lemberg werden, wie uns aus Wien berichtet wird, in ernsten Kreisen nur belächelt. Denn es hieße den czechischen Turnern zu viel Ehre erweisen, wenn man sich mit ihnen unter politischen Gesichtspunkten ernsthaft befassen wollte. Allein die Frechheit der Aeußerungen, zu denen sich der Führer der Sokolisten in Nancy, Dr. Podlipny verstieg, indem er Frankreich förmlich für künftige Thaten die Mitwirkung der „czechischen Nation" antrug, sowie seine gegen Deutschland gerichtete Auslassung über die „Grenzscheide, die nur durch die unglückliche Fügung einer brutalen Macht entstanden" sei, hat gerechte Entrüstung hervorgerufen, die nur dadurch gemildert wird, daß man es eben mit gedankenlosen Fanatikern zu thun hat. Ob der erwähnte czechische Stimmführer seiner „Nation" und ihren Bestrebungen bezüglich ihrer Stellung in Oesterreich mit solchen Kundgebungen einen Dienst erwiesen hat, mögen die, welche es angeht, mit ihm und sich selber ausmachen.

** Der Bundesrath hat in seiner letzten Sitzung eine Aenderung an den von ihm am 30. Januar d. J. beschlossenen Bestimmungen, betr. Ursprungszeugnisse für die aus meistbegünstigten Ländern eingehenden Waaren, getroffen. Die Aenderung bezieht sich auf die Stelle, in welcher den Konsuln der betreffenden Länder die Ermächtigung zur Ausstellung des Ursprungsattestes für Weizen, Roggen, Hafer, Hülsenfrüchte, Gerste und Mais ertheilt und die Vermerke in demselben vorgeschrieben werden. Die Fassung dieser Stelle hatte zu Zweifeln Anlaß gegeben. Jetzt sind dieselben beseitigt worden.

** Die nächste Ausschußsitzung des Zentralverbandes deutscher Industrieller findet am 11. Juni d. J. statt. Auf der Tagesordnung stehen der Bericht des Geschäftsführers H. A. Bueck, Bericht über die Revision der Jahresrechnung 1891, sowie die Frage der Beschäftigung von jugendlichen Arbeitern in Spinnereien. Das Direktorium macht in der Einladung zur Ausschußsitzung die Ausschußmitglieder darauf aufmerksam, daß in dem Bericht des Geschäftsführers die hauptsächlichsten der die Industrie berührenden Vorkommnisse auf dem Gebiete des allgemeinen Wirthschaftslebens wie der Gesetzgebung zur Erörterung gelangen werden. Da dieser Bericht wie gewöhnlich zur Diskussion gestellt werden wird, so wird damit den Mitgliedern des Ausschusses Gelegenheit gegeben werden, sich in der Versammlung auch zu diesen Punkten zu äußern.

— In Betreff der Vermählung des Grafen Herbert Bismarck liegen jetzt folgende nähere Nachrichten vor. Wie schon erwähnt, findet diese Vermählung am 21. d. M. in Wien statt, und der kirchliche Akt wird durch den Superintendenten der evangelischen Gemeinde H. C., Dr. Schack, in der Kirche in der Dorotheengasse (Stadt) vollzogen werden. Fürst Bismarck trifft mit seinem Sohne, dem Bräutigam, am 20. d. M. in Wien ein. Die Herren nehmen mit ihrem Gefolge im Palais Graf Palffy während der Dauer ihres Wiener Aufenthalts Wohnung. Die gräfliche Familie Hoyos, die schon am 17. d. M. in Wien eintrifft, nimmt im Hotel „Erzherzog Karl" Absteigequartier. Die Hochzeitsgäste werden sich im gräflichen Palais Palffy in der Wallnerstraße versammeln und von dort aus mit dem Brautpaar in die bezeichnete Kirche fahren. Die Kirche wird, wie angeordnet wurde, durch den Stadtgärtner Herr Stumpf mit Pflanzen und Blumen reich geschmückt und die Gallerien mit Guirlanden dekorirt. Nach stattgehabter Trauungszeremonie erfolgt die Rückfahrt in das Palais Palffy, wo in dem großen Prachtsaale das Diner servirt werden wird. Im Palais selbst werden schon seit längerer Zeit die umfassendsten Vorbereitungen für das Hochzeitsfest getroffen. Besonderes Augenmerk wird zwei Zimmern von Seiten des Grafen Palffy zugewendet, welche bestimmt sind, dem Fürsten Bismarck als Empfangssalon und Arbeitszimmer zu dienen, sowie dem großen vorerwähnten Saale, in welchem die Hochzeitstafel stattfinden wird. Denselben schmücken zwei überaus prachtvolle große Kandelaber und eine Menge der prächtigsten Wandleuchter, die alle zusammen an 600 Kerzen aufnehmen können, von denen jede einzelne mit einem herabhängenden Bouquet frischer Blumen geschmückt werden wird. Die Speisen zur Hochzeitstafel werden von Sacher beigestellt, der auch das Arrangement der Tafel übernommen hat. Der Eintritt in die Kirche zur Trauung wird nur gegen Vorzeigung der auszugebenden Karten gestattet sein. Für die Kronprinzessin-Wittwe Stefanie wird ein Platz in der Kirche reservirt.

— In diplomatischen Kreisen will man wissen, daß der Widerwille des Kaisers von Rußland gegen die Verlobung des rumänischen Thronfolgers mit der Prinzessin Marie von Großbritannien und Irland nur schwer zu überwinden gewesen sei. Der Groll des Zaren gegen Rumänien und dessen Königshaus ist eine offenkundige Thatsache und die Frau Herzogin von Edinburg, die Schwester des Kaisers Alexander, ist immer noch Russin genug, um nicht gegen den Willen ihres Bruders ihre Töchter zu verheirathen. Was den Zaren bestimmt hat, seinen Widerstand aufzugeben, ob die, wenn auch nur dem Scheine nach, erstrebte Annäherung an Deutschland, oder ob es andere Beweggründe sind: darüber lauten die Antworten verschieden. — Ueber die nächsten Dispositionen ist noch nichts Endgültiges bestimmt; sicher ist nur, daß die Frau Herzogin von Edinburg in kürzester Zeit nach England zurückkehrt, während der Bräutigam mit seinem Vater sich nach Sigmaringen begiebt. Man darf annehmen, daß der Thronfolger der Königin von England und dem Herzog von Edinburg demnächst seine Aufwartung machen wird; andererseits spricht man von der Möglichkeit, daß der König Karl von Rumänien nach Sigmaringen komme. Möglich, daß auch er dann über Neuwied nach London reist. Jedenfalls können erst die nächsten Wochen hierüber Klarheit bringen.

Lübeck, 8. Juni. (W. T. B.) König Georg von Griechenland ist an Bord des dänischen Krondampfers „Dannebrog" heute früh hier eingetroffen und alsbald über Lüneburg weitergereist.

Braunschweig 8. Juni. Der hansische Geschichtsverein und der Verein für niederdeutsche Sprachforschung wählten Stralsund als nächstjährigen Versammlungsort.

München, 8. Juni. Gegen den verhafteten Inhaber des Börsenkomtoirs Imhof ist das Strafverfahren eingeleitet worden. Von autoritativer Seite ist ein Grund zur Verhaftung nicht bekannt gegeben. Es verlautet in Börsenkreisen, Imhof sei nicht in der Lage gewesen, ihm anvertraute Depositen zu ersetzen. Imhof genoß keinerlei Vertrauen in Börsenkreisen. Die Zahl der Geschädigten und die Höhe der unterschlagenen Summen ist nicht bedeutend.

Würzburg, 8. Juni. Professor Fischer erhielt einen Ruf nach Berlin, um die durch Hofmanns Tod erledigte Professur zu übernehmen.

Straßburg i. E., 5. Juni. Fürst von Hohenlohe ist von der lothringischen Reise sehr befriedigt hierher zurückgekehrt. Der Besuch in Diedenhofen hatte sich zu einem großartigen Volksfeste gestaltet und vom französischen Sprachgebiet, das auf der Reise berührt wurde, ist hervorzuheben, daß die Vorträge und Ansprachen der Lehrerschaft und der Schuljugend fast ausnahmslos in deutscher Sprache erfolgten. Besonders schön war hier der Empfang des Statthalters in dem Dorfe Feves, nordwestlich von Metz, dessen Pfarrer durch seine deutsch-patriotische Gesinnung bekannt ist. Der Bürgermeister äußerte in seiner Begrüßungsrede, daß die Bewohner, obgleich dieselben französisch sprechen, von Herzen deutsch seien. Vor der Kirche hielt Pfarrer Jacot eine französische Ansprache, in welcher er zunächst hervorhob, daß Religion, Vaterlandsliebe und Dankbarkeit verpflichten, den Statthalter, den erhabenen Vertreter Kaiser Wilhelms II., mit ehrerbietiger Freude zu begrüßen, und u. a. bemerkte: „Möge der Himmel dem lothringischen Lande das Glück gewähren, Ew. Durchlaucht noch lange Jahre an seiner Spitze zu sehen; mögen Eingeborene und Eingewanderte nur mehr einen Zweig der großen deutschen Familie bilden, mit welcher die Vorsehung uns nach drei Jahrhunderten wieder vereinigt hat. Dies ist der Wunsch der loyalen Bevölkerung, welche jedes Jahr den Geburtstag Ew. Durchlaucht, des Wohlthäters der Kirche von Feves, feierlich begeht, das ist der Wunsch des Seelenhirtes des Ortes, der Deutschland aufrichtig ergeben ist, weil das Gebot Gottes ihm dies zur strengen Pflicht macht, wie ja auch aus den Weisungen Sr. Heiligkeit des Papstes Leo XIII. hervorgeht."

Aus dem Landkreise Metz wird der „Straßb. Post" geschrieben: „Trotz aller Dementis des Herrn Rektors der Akademie zu Nancy und der französischen Presse gelangten, wie ich positiv versichern kann, verschiedene Einladungen, verbunden mit Beitragsaufforderungen für die Nanziger Festlichkeiten, in hiesige lothringische Familien. Doch sind die diesbezüglichen Warnungen nicht auf unfruchtbaren Boden gefallen. Bei mehreren Familien, deren Unterstützung man in Nancy sicher zu sein glaubte, fanden die Einlader derbe Abweisungen, verbunden mit abfälligen und nicht mißzuverstehenden Bemerkungen über die sonderbare und schädliche Bethätigung eines Patriotismus, der nur geeignet sei, die Ruhe zu stören und friedliebende Bürger in Verlegenheit zu bringen."

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 8. Juni. Neben dem Krönungsjubiläum in Pest, das trotz schlechten Wetters in glanzvoller Weise verläuft, interessirt sich die öffentliche Meinung hier zu Lande für nichts so sehr als für die Demonstrationen der czechischen Sokolisten in Nancy. Man nimmt die Sache heute etwas ernster als früher, zumal man von der Voraussetzung ausgeht, daß die Nancyer Feste durch den überraschenden Besuch des Großfürsten Konstantin erhöhte Bedeutung gewonnen haben. Die der Regierung nahestehenden Blätter behandeln nach wie vor die czechischen Kundgebungen in Nancy mit großer Geringschätzung und würdigen sie keines Wortes, desto offener sprechen die anderen Journale. Die „Neue Freie Presse" sagt: „Es bleibt ein peinlicher Vorfall, daß die Jungczechen, die doch auch Oesterreicher sind, sich vor dem Präsidenten der französischen Republik und vor dem russischen Großfürsten zu Demonstrationen hinreißen ließen, welche hart an politische Felonie streifen." Schon im gestrigen Abendblatte hat die „Neue Freie Presse" das Verhalten der Jungczechen als Landespreisgebung stigmatisirt. Solcher sittliche Verrath müsse selbst den vernünftigen Franzosen Geringschätzung einflößen.

Pest, 8. Juni. (W. T. B.) In der Garnisonkirche fand heute Vormittag ein feierlicher Gottesdienst statt, welchen der Fürstprimas Vaszary abhielt und dem der Kaiser, die Erzherzöge und Erzherzoginnen, das diplomatische Korps, die Minister u. s. w. beiwohnten. Nach dem Evangelium hielt der Fürstprimas eine kurze Festrede.

In der Ansprache, welche der Fürst-Primas nach dem Evangelium an den Kaiser richtete, hob er die seltenen Herrschertugenden des Monarchen und die unverbrüchliche Treue gegenüber der Nation auf das wärmste hervor und flehte Gottes Beistand an, daß die Stephanskrone immerdar ihr Licht in Frieden ausstrahle; wenn aber nöthig, dann treffe die Schärfe des tausendjährigen Schwertes die Feinde des Vaterlandes, wie ein Blitz. Hierauf segnete der Fürst-Primas den König, die Königin und das ganze Herrscherhaus und forderte die ungarische Nation auf, den Glauben und seine Traditionen sich zu erhalten.

Nach dem feierlichen Tedeum empfing der Kaiser Franz Joseph in dem großen Empfangssaale der Burg die Mitglieder des Oberhauses und des Abgeordnetenhauses, in deren Namen die Präsidenten Begrüßungsansprachen hielten.

Schweiz.

Bern, 8. Juni. (W. T. B.) Der Nationalrath hat den Handelsvertrag mit Italien mit 85 gegen 13 Stimmen genehmigt.

Belgien.

** Zu einem Ereigniß für den Antwerpener Platz und für die Gesammtheit der belgischen Afrika-Interessenten gestaltete sich die am Pfingstsonntag erfolgte Ausreise des Hamburger Dampfers „Lulu Bohlen" nach dem Kongo, wie denn überhaupt der regelmäßige Seeverkehr zwischen dem belgischen Mutterland und den afrikanischen Kolonialstaaten fast ausschließlich durch hamburgische Dampfer, die von und nach Antwerpen gehen, besorgt wird. Trotz des unaufhörlichen Sturmes und stromweise niederfallenden Regens hatte sich auf den Quais eine nach Tausende zählende Zuschauermenge eingefunden, darunter eine ganze Reihe der bekanntesten Kongo-Notabilitäten aus dem Armee-, dem Verwaltungs-, dem Handelsressort 2c. Dieselben waren erschienen, um mehreren nach dem Kongo ausreisenden Freunden und Kameraden das Geleit an Bord zu geben, insbesondere dem Kapitän Thys, welcher den Auftrag erhalten hat, die Situation der verschiedenen am Kongo thätigen belgischen Gesellschaften einer genauen Prüfung und Begutachtung zu unterziehen, sowie sich von dem Stand und den Fortschritten des Eisenbahnbaues zu überzeugen. Außer den Passagieren hatte die „Lulu Bohlen" noch eine bedeutende Ladung von Eisenbahnbaumaterial, Lebensmittelkonserven, Baumwollen- und Leinenzeug an Bord, etwa zur Hälfte belgischen, zum großen Theil aber auch deutschen Ursprungs. Bis Vlissingen machte ein engerer Kreis besonders dazu eingeladener Gäste die Fahrt mit, alle entzückt von der gastfreundlichen Aufnahme an Bord des Hamburger Dampfers, von der Großartigkeit und praktischen Brauchbarkeit der Einrichtungen und von der Genauigkeit wie von der Zuverlässigkeit des nautischen Dienstbetriebes. Auch die belgische Presse läßt der Tüchtigkeit des deutschen Elementes aus diesem Anlaß volle Gerechtigkeit widerfahren.

Frankreich.

Paris, 8. Juni. (W. T. B.) Dem Vernehmen nach sind die Vorverhandlungen zwischen Frankreich und England bezüglich der Sanitäts-Konferenz in Venedig zum Abschluß gelangt. Das getroffene Abkommen würde im Laufe der Woche unterzeichnet werden.

Paris, 7. Juni. (W. T. B.) Die indirekten Staatseinnahmen im Mai d. Js. überstiegen den Voranschlag um 17 Millionen und die Einnahmen des Mai 1891 um 22 Millionen. Die Zolleinnahmen ergaben gegen den Voranschlag 9½ Millionen mehr und 15 Millionen mehr, als im gleichen Monat des Vorjahres.

Paris, 8. Juni. (W. T. B.) Die Mehrzahl der heutigen Morgenblätter bespricht den Besuch des Großfürsten Konstantin in Nancy und stellt denselben in Gegensatz zur Kieler Begegnung. Der erstere bekunde, welchen Werth der Kaiser von Rußland darauf lege, Rußland die Freundschaft Frankreichs ungeschmälert zu erhalten. Betreffs der Kieler Entrevue bemerkt das „Journal des Debats", dieselbe habe eine beruhigende Bedeutung, da der Kaiser von Rußland dadurch kundgegeben habe, daß er korrekte Beziehungen zu Deutschland und Kaiser Wilhelm aufrecht zu halten wünsche. Der „Radical" meint, Rußland habe durch die Kieler Begegnung bekräftigen wollen, daß es in guten Beziehungen, sowohl mit Frankreich als mit Deutschland zu stehen wünsche.

Nancy, 5. Juni. Nancy hat 40 Ehrenpforten und Triumphbogen errichtet. Aber die Rechnung über die Festkosten werden den Steuerzahlern gar weise vorgelegt werden, wenn die Feststimmung verrauscht ist, und hoffentlich hilft den Nanzigern auch dann noch ihr stark entwickelter Lokalpatriotismus über das dicke Ende hinweg. Dazu kommt dann noch, daß die bösen Deutschen durchaus die Feier hindern wollten und da mußte man sie erst recht glanzvoll gestalten, zumal Ausländer zu Gast waren. Aus zahlreichen Unterhaltungen mit sehr ruhigen Leuten habe ich ersehen, daß die Ansicht, Deutschland habe die Feste verhindern wollen, ganz allgemein thatsächlich verbreitet ist. Dieser Wahn erklärt auch den begeisterten Empfang, den die Czechen hier gefunden haben.

Nancy, das eigentlich nicht viel Festschmuck braucht, um stattlich zu erscheinen, prangt in den drei Farben. Ich hatte die Stadt 1879 gesehen, an den Festtagen, wo das Standbild Thiers' vor dem Bahnhof enthüllt wurde; damals waren die Festlichkeiten bescheiden im Vergleich zu heute. In den Straßen und in den Kneipen geht es sehr lebhaft zu, aber es herrscht eine gewisse Gemüthlichkeit. Der Fremde findet leicht Anschluß und freundliche Führung.

Mit dem Erscheinen der Czechen wurde es in der Stadt lebhaft. Etwa 80 Mitglieder der böhmischen Turnvereine — Sokols, die Falken, hatten sich verabredet, um das den Franzosen in Prag gegebene Versprechen des Gegenbesuchs einzulösen. Sie erscheinen alle in derselben Tracht, im braunen Schnürrock, in Barett mit Falkenfeder, Halbstiefeln und an der Brust die weiß-rothen Abzeichen mit dem Namen ihres Vereins. Da die Männer trotz des behördlichen Verbots als Verein aus Oesterreich gereist sind, so könnte ihr Festesrausch möglicherweise in der Heimath durch einen kalten Wasserstrahl abgekühlt werden, worauf sie übrigens gefaßt zu sein scheinen. Die französisch-czechische Verbrüderung wird durch einen besonderen Triumphbogen auf dem Platze St. Jean angedeutet: ein Sokol hält oben Fahnenwacht; in der Mitte sind die Wappen der Länder angebracht, die einst der böhmischen Krone angehörten; unten umarmen sich Czechen und Franzosen. Den Gästen zu Liebe sind die Ländernamen czechisch geschrieben, und das „Nazdar" ist den Franzosen jetzt geläufiger als das Vive la République. Leider sprechen nur wenige Sokols französisch; die übrigen müssen sich, wenn sie mit den französischen Brüdern reden wollen — o Ironie des Schicksals — mit Deutsch aushelfen; manche der jüngern Czechen sollen auch das nicht verstehen, und sie sind, just als ob sie in Mittelafrika weilten, auf die Zeichensprache angewiesen. Vier Damen sind aus Prag oder aus Paris mit ihren Landsleuten gereist; sie erfreuen sich ganz besonderer Aufmerksamkeit.

Als der Zug von Luneville gestern Nachmittag einfuhr, hatten sich die Spitzen des Landes- und des Gauturnverbandes zur Begrüßung eingefunden. Blumen mit bedruckten Schleifen in den französischen Farben wurden den Gästen überreicht, und zu der Fahne, die ihnen in Luneville überreicht war, erhielten sie noch eine von den hiesigen jungen Leuten, diesmal mit einem ausgestopften, flugbereiten Falken auf dem Knauf. Die einzige Musikkapelle, die es in der 90,000 Seelen zählenden Stadt giebt und die denn auch Tag und Nacht herhalten muß, spielte das Czechenlied auf, eine musikalisch recht unbedeutende Weise, dann die Marseillaise. Podlipny gab dem Vorsitzenden des französischen Turnerbundes, Bourcart, Handschlag und Kuß, ebenso dem ausgetretenen Vorsitzenden Sansboeuf, während die Menge mit einer Begeisterung jubelte, die, ich darf es nach guter Erkundigung sagen, durchaus programmmäßig war, die sich dann fortsetzte, während die Czechen in langsamem Schritt, geleitet durch Turner und Studenten, durch alle Straßen der Stadt zogen. Bei der czechischen Ehrenpforte, in deren Durchgang eine Nike steht, die eine Gallia und eine Bohemia schützend deckt, wurde Halt gemacht, und nun wurden die ersten Reden ausgetauscht. Bourcart, Sansboeuf und Podlipny tauschten kurze Willkommgrüße aus. Ein czechischer Student, der die russischen Farben auf der Mütze trägt und überhaupt die überschwenglichste Aufnahme bei den hiesigen Studenten genießt, wurde dabei zum ersten Male von seinen Kommilitonen auf den Schultern umhergetragen. Später am Nachmittag wurden die Luxemburger, im ganzen sechs Vereine, zwei belgische Vereine, ein schweizerischer (Zürich-Stadt) abgeholt und jedesmal durch die einzige geplagte Musikkapelle in die Stadt geleitet. Von diesen alltäglichen Gästen machte jedoch die Bevölkerung wenig Aufhebens.

Größere Ergüsse von Reden brachen erst am Abend los, wo im Edentheater ein „Punsch" — d. h. in Bier — stattfand. Die Czechen erschienen zuerst und wurden durch eine Fanfare von Jagdhörnern und Trompeten begrüßt, worauf sie die Marseillaise mit den französischen Worten sangen, aber so getragen und langsam, als sei es ein Trauermarsch. Nach längerm wechselnden Abspielen des französischen Nationalliedes und des czechischen Parteiliedes erschien der Männerchor L'Alsacienne-Lorraine auf der Bühne; seine Vorträge waren ganz befriedigend. Courtois, der Vorsitzende, begrüßte die Czechen als Gäste und Vaterlandsliebende und schloß unter begeisterten Zurufen: „Wenn eines Tages der Weltfriede von uns abhängt, dann brauchen wir nur einen kleinen Stoß rechts und links zu geben, und das Hinderniß fällt zusammen." Na! Na! Ein Czeche dankte in französischer Sprache für den glänzenden Empfang. Darnach kamen die Belgier an die Reihe. Ein Mitglied des französischen Turnerbundes hieß sie willkommen, indem er behauptete, Belgien habe den Anstoß zur Entwickelung des Turnwesens in Frankreich gegeben, worauf im Namen des Vorstandes des belgischen Turnerbundes ein Herr aus Verviers klagte, daß seine Landsleute so wenig turnten und bei der Regierung und den anderen Behörden wenig Entgegenkommen fänden. Nebenbei sei hier bemerkt, daß der deutsche Turnverein in Brüssel durch einstimmigen Beschluß aus dem belgischen Bunde ausgetreten ist und das dem Vorstand in einem wohlbegründeten Schreiben mittheilen wird. Den Luxemburgern galt ein kurzer, freundlicher Gruß, der ebenso erwidert wurde; mit den Schweizern ging es etwas feierlicher ab, doch bei beiden Gruppen ohne jede politische Anspielung. Zum heutigen Wettturnen sind von mehr als 400 französischen Vereinen 108 eingeschrieben.

Italien.

König Humbert von Italien ist aus Anlaß der Parade, die in Rom am Tage des Verfassungsfestes stattgefunden hat, von der hauptstädtischen Bevölkerung mit dem lebhaftesten Enthusiasmus begrüßt worden. Nicht minder bedeutsam gegenüber den franzosenfreundlichen Tiraden der italienischen Radikalen erscheint die Kundgebung der versammelten Menge, die, als der deutsche Botschafter Graf Solms nach der Parade in Uniform den Quirinal verließ, „Es lebe Deutschland!" „Es lebe unser Verbündeter!" rief. Mit ihrem oft gerühmten gesunden Sinn hat die römische Bevölkerung deutlich zu erkennen gegeben, daß sie das Bündniß Italiens mit Deutschland besser zu schätzen weiß als die Cavallottis und Imbrianis. Die maßvollen Elemente der Opposition in der Deputirtenkammer werden jedenfalls im Hinblick auf solche Kundgebungen der öffentlichen Meinung besser Rechnung tragen, wenn sie nicht die Geschäfte der äußersten Linken besorgen, indem sie das durchaus billige Verlangen der Regierung, für die Neuwahlen einen größeren Spielraum gewährt zu erhalten, nicht in schroffer Form zurückweisen. Der Beschluß des Budgetausschusses, dem Ministerium Giolitti, das sechs Zwölftel des provisorischen Budgets gefordert hat, nur ein einziges zu bewilligen, kann von der Regierung kaum acceptirt werden. Der Konseilpräsident Giolitti hat denn auch bereits im Budgetausschusse erklärt, daß er an der Forderung eines sechsmonatlichen Budgetprovisoriums festhalte. Thatsächlich gewährt die italienische Verfassung der Regierung das Recht, nach erfolgter Auflösung der Deputirtenkammer die Neuwahlen binnen vier Monaten anzuberaumen. Diese Bestimmung würde illusorisch gemacht, falls der Beschluß des Budgetausschusses von der Kammer genehmigt, von der Regierung acceptirt werden müßte. König Humbert wäre vielmehr, wie sogar in dem gestern eingetroffenen „Journal des Debats" hervorgehoben wird, in der Lage, vier provisorische Zwölftel des Budgets durch Dekret festzusetzen. Es darf aber gehofft werden, daß die Kammermehrheit noch in letzter Stunde darauf verzichten wird, der äußersten Linken Heeresfolge zu leisten.

Rom, 7. Juni. Die Blätter besprechen lebhaft die Ehrungen, welche dem Großfürsten Konstantin in Nancy zu Theil wurden. Der ministerielle „Eserc. Ital." sagt, dieselben trügen einen unzweideutigen Charakter und würden auch von den nicht zum Glauben an einen Zusammenstoß Geneigten als ein wenig friedliches Anzeichen betrachtet werden. Die „Opinione" nimmt an, daß die Zusammenkunft in Nancy die Stimmung Deutschlands gegen Rußland nicht verbessern, aber auch die Deutschen nicht enttäuschen werde, da sie eine kühle Anschauung der Lage, das Bewußtsein ihrer Kraft und die Ueberzeugung besäßen, daß die Gefahren für den Frieden weder vermehrt noch vermindert seien. Die „Riforma" hingegen sieht ein schlimmes Zeichen darin, daß Rußland den französischen Chauvinismus nähre, ungeachtet es über Deutschland sich durchaus nicht zu beklagen gehabt habe. Die „Riforma" richtet daher die Mahnung an die Regierung, auf alles gefaßt und militärisch bereit zu sein. Die „Italia" ruft aus: Der Besuch des Großfürsten in Nancy mache die allgemeine europäische Lage gespannter und unsicherer denn je. Die „Tribuna" will nur daraus schließen, daß im unwahrscheinlichen Falle einer Friedensstörung Rußland schwerlich ruhig zuschauen werde.

Spanien und Portugal.

Lissabon, 8. Juni. (W. T. B.) Der König wird heute dem Vernehmen nach den Erlaß betreffs der Herabminderung der auswärtigen Schuld entsprechend den Beschlüssen des gestrigen Ministerraths unterzeichnen.

Großbritannien und Irland.

London, 6. Juni. Die Artillerie-Uebungen,

die jährlich bei Sheerneß vorgenommen werden, endeten am Sonnabend mit einem Unglücksfalle. Die große 38 Tonnen schwere Kanone, mit der nach der See hin geschossen wurde, war eben geladen und sollte abgeschossen werden, als der Trompeter das Zeichen zum Einstellen der Uebungen gab. Durch einen Zufall aber entlud die Kanone sich und verletzte im Rückprallen einen Korporal so schwer, daß er in zwölf Stunden starb. Außerdem wurde ein Kanonier sehr schwer verletzt.

Unter den Barkenarbeitern, welche die Barken im Regents-Kanal bemannen, ist wegen der Verdingung eines freien Arbeiters ein Ausstand ausgebrochen. 400 Mann nehmen daran theil.

Dänemark.

Kopenhagen, 4. Juni. Der Festjubel ist verklungen, die Hauptstadt trägt wieder ihr alltägliches Gewand und der Rausch und die Ermüdung, die das viertägige Fest der goldenen Hochzeit des Königspaares verursacht hatte, sind gewichen. Der Eindruck schon, den die Feste im Volke hinterlassen, läßt sich nicht verwischen und seine Wirkungen werden sich zweifelsohne in der Politik nachhaltig zeigen; denn das Fest war und bleibt für das Volk überwiegend politisch. Es war eine Musterung des konservativen Theiles des Volkes, eine Kundgebung der Anhänglichkeit an das königliche Haus gegen den Radikalismus und alles, was ihm verwandt ist. Kopenhagen machte in jenen Tagen den Eindruck, als feierte es ein großes Familienfest, und der schlichte aber großartige Volkszug von 54,000 Menschen am letzten Tage zeigte zur Genüge, daß alle Klassen und alle Stände daran theilnahmen. Die von allen Seiten aus dem Lande einlaufenden Nachrichten beweisen ferner, daß auch in der Provinz die Betheiligung an dem Feste überall sehr rege gewesen ist und daß es ein Volksfest im vollen Sinne des Wortes genannt werden kann. Abgesehen davon, daß viele frühere Demokraten mit in den Jubel eingestimmt haben, ist ein großer Gewinn aus der unmittelbaren Beeinflussung der Gemüther herzuleiten, die mächtiger nachwirken wird, als die überzeugendsten politischen Reden es je zu thun vermöchten.

Kopenhagen, 4. Juni. Den gestrigen Geburtstag des Kronprinzen feierte die gesammte königliche Familie durch einen Ausflug nach Schloß Fredensborg. Die Abreise erfolgte gegen 12 Uhr mittelst Sonderzugs. Bei der Ankunft in Fredensborg, dessen Bürger ihre Stadt festlich geschmückt hatten, wurden die hohen Herrschaften von den Behörden empfangen und begaben sich dann theils zu Wagen, theils zu Fuß nach dem Schlosse. Hier fand gegen 4 Uhr Festtafel statt, bei welcher der König auf die Gesundheit seines Sohnes trank. Um 7½ Uhr kehrte der Sonderzug nach Kopenhagen zurück. Die hohen Gäste des Königspaares bewegen sich hier mit der größten Ungezwungenheit. Sehr häufig sieht man den Zaren in Begleitung der jüngern Prinzen zu Fuß oder im einfachen Wagen Einkäufe machen oder Merkwürdigkeiten betrachten. Auch der Zirkus wie das Tivoli werden mit Vorliebe, freilich im strengsten Inkognito besucht, und dabei vergnügen sich sowohl die ältern als die jüngern Herren und Damen aufs köstlichste auf der Rutschbahn, der Schaukel, dem Karoussell und an den dort gebotenen Schaustellungen. Vorgestern besuchten die Herrschaften die Glyptothek auf Ny-Carlsberg, wo Herr Karl Jakobson mit seiner Gattin die verschiedenen Säle vorzuzeigen die Ehre hatte.

Kopenhagen, 8. Juni. Das Dorf Uddbynedre bei Randers wurde gestern von einem furchtbaren Feuer heimgesucht; 9 Bauernhöfe, der Predigerhof und 18 Wohnhäuser wurden in Asche gelegt, das Innere der Kirche steht noch in Flammen. Von dem ganzen Dorfe sind nur zwei Bauernhöfe und einige Häuser von dem Feuer verschont geblieben.

Rußland.

Petersburg, 8. Juni. (W. T. B.) Zur Zusammenkunft in Kiel schreibt das „Journal de St. Petersbourg“: „Alle Friedensfreunde Europas werden in der Begegnung der beiden mächtigen Monarchen ein neues Pfand erblicken für die Aufrechterhaltung und Befestigung der allgemeinen friedlichen Lage, welche so augenscheinlich den Interessen aller entspricht.“

Griechenland.

** Nach einer uns aus Athen zugehenden Mittheilung soll die Konstituirung eines neuen griechischen Kabinets mit Trikupis an der Spitze gegen Ende der nächsten Woche, bis wohin der König zurückgekehrt sein wird, erfolgen. Aller Wahrscheinlichkeit nach dürfte Trikupis entgegen einer früher gehegten Absicht mit dem Ministerpräsidium auch das Portefeuille des Aeußern verbinden. Als durchaus unrichtig stellt sich die Annahme heraus, daß bei der Kabinetsbildung der bisherige Ministerpräsident Constantopulos in die Kombination gezogen werden solle. Es kann vielmehr als sicher betrachtet werden, daß Constantopulos an Stelle des völlig unmöglich gewordenen Delyannis die Führung der sich allerdings einer erdrückenden Mehrheit gegenüber befindenden, durchaus machtlosen Opposition übernehmen werde.

Asien.

Japan. Ueber unreelle japanische Geschäftsusancen, die allerdings nur einem verhältnißmäßig kleinen Theil der dortigen Handelswelt zur Last fallen, wird in neuerlichen aus Japan nach Europa gelangten Berichten Klage geführt. Es handelt sich um Weiterungen und Schädigungen, die verschiedenen im Exportgeschäft nach Japan stehenden europäischen Firmen daselbst bereitet worden sind, und zwar keineswegs nur seitens dort einheimischer, sondern auch nach dort eingewanderter Elemente. Es ist vorgekommen, daß japanische Firmen die Abnahme von Importsendungen über Gebühr verzögerten und mit Zahlung des Kaufpreises rückständig blieben. Die Mehrzahl dieser Fälle wird mit der zeitweisen geschäftlichen Nothlage erklärt, auch kam in der Regel ein nachträglicher, beiden Theilen annehmbarer Ausgleich zu Stande. Minder loyal scheinen manche ausländische, in Japan Handel treibende Elemente zu verfahren. So geschieht es häufig, daß sie, wenn nach Absendung der Waare auf den europäischen Märkten ein Preisrückgang eintritt, die Zahlung des vollen, kontraktlichen Lieferungspreises verweigern und den Preis zu drücken oder dasselbe Ziel unter dem Vorgeben zu erreichen suchen, daß die Lieferungen nicht probemäßig ausgefallen seien. Als Abhülfemittel wird die Einsetzung eines gemischten Komitees empfohlen, welchem alle zwischen ausländischen und japanischen Firmen entstehenden Differenzen zur Entscheidung und gütlichen Begleichung zu unterbreiten wären.

Amerika.

Newyork, 27. Mai. Am letzten Mittwoch haben im Staate Newyork die Wahlen von Delegaten zu der seitens der Anti-Hill-Demokraten am nächsten Dienstag in Syracuse abzuhaltenden Staats-Konvention stattgefunden. Es wurde bei diesen Wahlen eine über alles Erwarten große Anzahl von Stimmen abgegeben, namentlich in der Metropole, woselbst diese Zahl beinahe 11,000 erreichte. Man kann dreist annehmen, daß auf der nächstwöchigen Konvention in Syracuse die Majorität der demokratischen Stimmgeber des Staates vertreten sein wird, die bekanntlich entschieden zu Gunsten der Aufstellung Clevelands als Präsidentschafts-Kandidaten seitens des National-Konvents ist. Unter diesen Umständen werden die in Syracuse für den letztgenannten Konvent zu erwählenden Delegaten entschieden instruirt werden, für die Nomination des Expräsidenten zu stimmen, ein harter aber wohlverdienter Schlag für die demagogischen Bestrebungen des Senators Hill. Zu gleicher Zeit mit dieser hat Hill noch zwei andere für ihn sehr empfindliche Niederlagen erlitten, indem die am letzten Mittwoch stattgehabten demokratischen Staats-Konventionen in New-Jersey und Kentucky sich trotz der größten Anstrengungen Hills und seiner Anhänger, dies zu verhindern, zu Gunsten der Nomination Clevelands ausgesprochen haben. Es kann übrigens nicht geleugnet werden, daß die Kandidatur Clevelands bei den Mitgliedern seiner Partei von Tag zu Tag mehr Anklang findet und wenn auch die professionellen Politiker im Allgemeinen nicht damit einverstanden zu sein scheinen, so werden sie sich doch schließlich dem ausgesprochenen Wunsche der Massen der demokratischen Wähler in dieser Hinsicht fügen müssen, um so mehr als der Expräsident der einzige Mann in der Partei ist, der Aussicht haben würde, dieselbe im nächsten November zum Siege zu führen. Man kann somit mit ziemlicher Sicherheit annehmen, daß die am 21. Juni in Chicago zusammentretende demokratische National-Konvention Grover Cleveland zu ihrem Bannerträger erküren wird.

Newyork, 8. Juni. (W. T. B.) Nach einer Meldung des „New-York Herald“ aus Valenzia (Venezuela) hat die Schlacht bei Valenzia vier Tage gedauert. Die Truppen des Präsidenten Palacios hätten sich schließlich gegen Valenzia zurückgezogen. Die Lage Palazios sei eine überaus schwierige.

Minneapolis, 8. Juni. (W. T. B.) Republikanische Konvention. Für den ersten Wahlgang sollen Harrison, Blaine und Alger formell als Kandidaten für die Präsidentschaftswahl ernannt werden. In Folge der Kandidatur Algers wird der erste Wahlgang voraussichtlich ergebnißlos bleiben. Die Anhänger Harrisons und Blaines suchen die Stimmen der unentschiedenen Delegirten für ihre Kandidaten zu gewinnen. Für Harrison sollen zahlreiche Vertreter der Staaten Newyork und Kalifornien gewonnen sein, während sich Blaine besonders zahlreiche Vertreter des Südens zugewendet haben sollen. Die Wahl wird in Folge der Bemühungen der Anhänger Blaines, sie zu verzögern, voraussichtlich erst am Freitag oder Sonnabend vorgenommen werden.

Afrika.

Sansibar, 8. Juni. (Berl. Tagebl.) Nachrichten aus englischer Quelle über Mombassa bestätigen, daß Emin Pascha gestorben ist; Dr. Stuhlmann ist über Tabora unterwegs nach Mpuapua.

Morgen werden der Chef in der Schutztruppe, v. Perbandt, der Stellvertreter des Gouverneurs, Kapitänlieutenant Rüdiger, der bisherige Stationschef in Tabora, Lieutenant Sigl, nach Deutschland abreisen.

Die Wissmannsche Expedition wird am 5. Juli von Chinde in Portugiesisch-Ostafrika aus ins Innere aufbrechen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 9. Juni. Ein fröhliches Wiedersehen feierten nach 7jähriger Trennung vorgestern im Lokale des Herrn Fritz Barz, Pölitzerstr., die Mitglieder der Seminarklasse von 1882—85 zu Pölitz. Von den 26 ehemaligen Seminaristen waren 18 erschienen, die übrigen waren leider durch Krankheit und Familienverhältnisse zum Fernbleiben genöthigt. Es wurde beschlossen, den Verkehr mit einander durch eine sogenannte „Brieftaube“ (Album) aufrechtzuerhalten, welche bei 14tägigem Wechsel einmal im Jahre zu jedem Klassenbruder kommt, der seine Erlebnisse, Familienereignisse rc. auf diesem Wege jedem Freunde mittheilt. Gestern fand ein Ausflug nach den lieben Stätten von Pölitz statt, nach dessen Beendigung jeder am Nachmittage seinem Heim entgegeneilte. Daß die alte pommersche Treue gerade bei den Lehrern noch voll und ganz zu finden ist, davon zeugte, daß einer von den Festgenossen die Reise von Schleswig-Holstein her nicht scheute.

* Das Lustspiel „Gewagte Mittel“, das am Freitag in Verbindung mit einem Doppel-Extra-Konzert (Kapelle M. Kohlmann-Stargard) im Bellevue-Theater zur Aufführung kommt, hat am Berliner „Wallnertheater“ eine beträchtliche Anzahl von Aufführungen erlebt.

* Das erste Extra-Konzert der Offeney-Kapelle findet heute, Donnerstag, in Gotzlow statt. Wie im Vorjahre, so werden auch in diesem Jahre die Extra-Konzerte in Gotzlow regelmäßig Donnerstags abgehalten. Zu diesen Konzerten sind an den Konzerttagen (Donnerstags) auf allen Schiffen Karten zum Preise von 50 Pf. zu haben, welche für Hin- und Rückfahrt und Rückfahrt und den Besuch des Offeney-Konzerts berechtigen. Da durch diese Neuerung der Konzertbesuch in Gotzlow billiger geworden ist, so wird ein reger Besuch nicht ausbleiben.

* Gestern Morgen zwischen 5 und 6 Uhr versuchte der Grenadier Ubecher aus Stralsund seinem Leben durch einen Revolverschuß ein Ende zu machen. Die Kugel, welche in die rechte Schläfe drang, traf jedoch nicht sicher und so blieb U. noch am Leben. Der Bedauernswerthe wurde sofort nach dem Lazareth gebracht. Wir wollen noch bemerken, daß Ubecher erst vorgestern von Urlaub zurückgekehrt ist.

* Herr Prediger H. Liebig von der Baptistengemeinde hierselbst begeht morgen Donnerstag mit seiner Gemahlin die Feier der silbernen Hochzeit. Aus diesem Anlasse wird dem Jubelpaare u. A. von Seiten der Diakone eine geschmackvoll ausgeführte Denkschrift überreicht werden. Die Gemeinde giebt dem Paare zu Ehren ein Liebesmahl.

* Der vom Traktatverein am dritten Festtag im Saale am Westendsee abgehaltene Theeabend erfreute sich, wie das nicht anders zu erwarten stand, eines recht zahlreichen Besuches und verlief der Abend auch in schönster Harmonie. Nach einem gemeinschaftlich gesungenen Liede und nachdem der Gesangchor den Anwesenden einige Lieder vorgetragen, hielt Herr Divisionspfarrer Klessen, unter Zugrundelegung der Pfingstepistel, eine zu Herzen gehende erbauliche Ansprache. Es folgten Gesangsvorträge und Deklamationen, worauf Herr Prediger Grunewaldt sich erhob, um an die Versammelten einige Worte zu richten. Interessant waren seine Ausführungen über die Mission in Süd-Afrika. Inzwischen ließ sich auch der Posaunenchor der Anstalt Kückenmühle mit einigen Vorträgen hören. Der Sekretär der Michaelsgemeinde in Berlin, Herr Figge, schilderte im Besonderen die Evangelisationssache in der Reichshauptstadt. — Herr Vikar Redlin schloß den Abend mit Gebet und Segen.

— Die Kriminalpolizei verhaftete vorgestern im Hauptpostamt einen nach Verübung von Unterschlagungen und Diebstahl aus Berlin flüchtig gewordenen Handlungsgehülfen Hinzelmann.

Aus den Provinzen.

4 **Greifenberg**. 7. Juni. Der Reichstagsabgeordnete Herr Oberstlieutenant von Normann-Barkow wird am Freitag, den 10. d. M., auf dem dann stattfindenden Kreisabend einen Vortrag halten über „die zweijährige Dienstzeit und den jetzigen Reichstag“, und ist auch Nichtmitgliedern der Zutritt gestattet. — Die Restauration des hiesigen Schützenhauses geht zum 1. Juli d. J. an den Oekonom Herrn Oswald Hermann, bisher in Körlin a. P., über. — Bei dem gestrigen Königsschießen der Schützengilde errang der Tischlermeister Biedermann die Würde des Schützenkönigs für dieses Jahr. — In der vergangenen Woche wurde in der Person eines Mannes, der sich in Wödtke als Knecht vermiethet und als Ausweis ein Dienstbuch auf den Namen Bölter lautend mitführte, ein aus Naugard entflohener Gefangener entdeckt, der das Buch bei einem nach seiner Flucht ausgeführten Diebstahl mit entwendet hatte. Es erfolgte natürlich sofort die Verhaftung und Einbringung in das hiesige Gerichtsgefängniß.

Vermischte Nachrichten.

— (Unsere deutschen Soldaten und französische Kinder.) Zu der mehrfach behandelten Thatsache, wie sich zwischen deutschen Soldaten und französischen Kindern während der Kriegsjahre und der Okkupationszeit ein lebhafter Gedanken- und Wortaustausch entspann, kann ich — so schreibt der „Tägl. Rundschau“ ein Leser — aus eigenen Erlebnissen folgenden Beitrag liefern. Es war im Departement der Vogesen in dem Dörfchen Socourt, wo wir nach Beendigung des Krieges ein sechswöchentliches Ruhequartier genossen. Unsere holsteinischen Jungen vom 9. Artillerie-Regiment hatten naturgemäß Langeweile und so beschäftigten sie sich denn damit, die kleinen Franzosen-Sprößlinge im Plattdeutschen zu unterrichten. Bei einem reizenden dicken Balg von 3 Jahren — Blanche hieß die Kleine und war ein Müllerstöchterchen — gelang dies über alle Erwartung. „Na, goden Dag ook! Wo geiht Di dat?“ war ihre gewöhnliche Begrüßungsformel, wenn sie uns auf der Straße das Patschhändchen gab, und: „Na, denn Adjüs oo! Lat di mal wedder sehn!“ hieß es stets, wenn man sie verließ. Ja, zuweilen steigerte sich die Sache sogar dahin, daß „de lütt Blanzsch“ beide Hände hoch über dem Köpfchen zusammenschlug und laut in die bekannte plattdeutsche Redensart ausbrach: „Hurra, Kinners, min Mudder kann swemmen!“ Recht drollig war es aber nebenbei, wenn unsere Jungen ihr preußisches Soldaten-Französisch mit plattdeutschen Sätzen verquickten, wie z. B.: „Madame, toute de suite manger! Ick mutt um Klock Twölf up Posten trecken!“ oder so ähnlich. Die Franzosen verstanden das sehr gut.

— Zu Ostern hat Rudolf Jäger Frankfurt a. M. verlassen, zu Pfingsten ist der Millionendefraudant in die Vaterstadt zurückgekehrt, freilich nicht aus eigenem Antriebe. Zwischen den beiden Festen des frühen Jahres ist der kurze Rausch von Reichthum bei ihm verflogen, die Ernüchterung wird Jahre dauern. Ueber die Vorgänge bei der Einholung schreibt der Berichterstatter der „Frkf. Ztg.“ unterm 7. Juni: Jäger und seine Begleiterin sind heute hier eingetroffen. Die Behörde hatte über seine Ankunft vollständiges Schweigen beobachtet, so daß selbst Beamte nicht Bestimmtes wußten. Jäger war mit der Klotz am 4. Juni in Triest angekommen; beide wurden per Bahn über Marburg nach Kufstein transportirt, wo sie von einem Frankfurter Kriminal-Polizeikommissar mit dem ominösen Namen Busjäger und unter Bedeckung über München transportirt wurden. Es waren alle Veranstaltungen getroffen, daß das Paar ohne Aufsehen vom Bahnhof aus in Verwahrsam gebracht werden konnte. Am Ausgange des Gepäcktunnels der Post hielten zwei Wagen, deren Lenker keine Ahnung hatten, wen sie fahren sollten. Die Flüchtlinge wurden sofort nach dem Polizeigefängniß gefahren. Jäger trug einen gelben Staubmantel; er zeigte eine gebrochene Haltung. Sein kurz nach der Abreise abrasirter Vollbart ist noch nicht nachgewachsen; er trägt nur den Schnurrbart. Die Klotz war guter Dinge, sie lachte, als sie vor dem Polizeigefängniß dem Wagen entstieg. Zu den bisherigen elf Verhaftungen in der Jäger'schen Affaire sind am Sonnabend noch drei weitere Verhaftungen gekommen. Ein früheres Dienstmädchen der Familie Jäger, Karoline Messer von Hofheim, ferner dieses Mädchens verheirathete Schwester und deren Mann, ebenfalls in Hofheim, sind festgenommen worden, da sie eine bedeutende Geldsumme zur Aufbewahrung von Jäger erhalten und auch versteckt hatten. Der Mann hat ein Geständniß abgelegt, daß er die von seiner Schwägerin erhaltene Summe, man spricht von 50,000 bis 70,000 Mark, im Felde vergraben habe. Beim Nachforschen an der von ihm angegebenen Stelle wurde das Geld gefunden. Ferner soll sich herausgestellt haben, daß Jäger einem in Rußland lebenden Verwandten eine Summe, die 50,000 Mark betragen soll, zugesandt hat. — Von anderer Seite wird geschrieben: Kurz nach der Ankunft des Paares im Polizeigefängniß erschien bereits Herr Untersuchungsrichter Eichen zur Okularinspektion in ihren Zellen. Einige Zeit darauf empfingen sie den Besuch des Kreisphysikus, der bei Beiden einen normalen Gesundheitszustand und Vernehmungsfähigkeit konstatirte.

Börsen-Berichte.

Posen, 8. Juni. Spiritus loko ohne Faß (50er) 54,50, do. loko ohne Faß (70er) 34,80. Flau.

Magdeburg, 8. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 18,30. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 17,40. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 14,55. Stetig. — Brod-Raffinade I. 28,25. Brodraffinade II. 27,75. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,50. Gemahlene Melis I. mit Faß —,—. Stetig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Juni 13,30 bez., 13,32½ B., per Juli 13,47½ bez., 13,52½ B., per August 13,65 bez., 13,67½ B., per Oktober-Dezember 12,77½ G., 12,85 B. Fest, ruhig.

Köln, 8. Juni, Nachmitt. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 21,50, do. fremder loko 22,00, per Juli 19,10, per November —,—. Roggen hiesiger loko 20,50, fremder loko 22,00, per Juli 18,90, per November —,—. Hafer hiesiger loko 15,00, fremder —,—. Rüböl loko 56,00, per Oktober 54,50. — Wetter: Schön.

Hamburg, 8. Juni, Nachmittags 3 Uhr. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Juni 65,00, per Juli 64,25, per September 63,50, per Dezember 62,25. — Ruhig.

Hamburg, 8. Juni, Nachmittags 3 Uhr. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance frei an Bord Hamburg per Juni 13,37½, per August 13,70, per Oktober 12,95, per Dezember 12,85. — Fest.

Paris, 8. Juni. Getreidemarkt. (Anfangs-Bericht.) Mehl steig., per Juni 54,40, per Juli 55,00, Juli-August 55,20, per September-Dezember 55,70. — Spiritus fest, per Juni 49,50, per Juli 49,00, per Juli-August 48,50, per September-Dezember 42,75. — Wetter: Schön.

Paris, 8. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Rüböl ruh., per Juni 56,00, per Juli 56,25, per Juli-August 56,50, per September-Dezember 57,25. — Mehl fest, per Juni 54,50, per Juli 55,00, per Juli-August 55,20, per September-Dezember 55,80. — Spiritus ruhig, per Juni 49,50, per Juli 49,00, per Juli-August 48,50, per September-Dezember 43,25.

London, 8. Juni, 4 Uhr 20 Minuten Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten sehr träge, Weizen und Hafer steigend, Gerste kaum behauptet, Mehl unregelmäßig. Angekommene Weizenladungen fester, ruhig. Von schwimmendem Getreide Weizen fest, Gerste ruhig aber stetig, Mais fester. — Wetter: Prachtvoll.

Fremde Zufuhren: Weizen 36,890, Gerste 320, Hafer 27,730 Quarters.

Glasgow, 8. Juni, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbres warrants 41 Sh. 9 d. Fest.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 8. Juni. Se. Majestät der Kaiser wird mit seiner Begleitung morgen im Laufe des Vormittags im Neuen Palais in Potsdam zurückerwartet.

Der russische Botschafter Graf Schuwalow wird bereits im Laufe des heutigen Tages aus Kiel hier zurückerwartet.

Unter dem Vorsitze des Ministerpräsidenten Grafen zu Eulenburg fand heute Vormittag eine Sitzung des Staatsministeriums statt, an welcher auch der Reichskanzler von Caprivi theilnahm.

Wien, 8. Juni. Aus allen Theilen des Landes laufen Meldungen über Hochwasser der Donau, March und Enns ein, welche überall aus ihren Ufern getreten sind. Bei Hieflau stürzte die Ennsbrücke gerade in dem Moment ein, als 3 Arbeiter dieselbe passirten. Während zwei in den Wellen ihren Tod fanden, gelang es, den dritten zu retten. Ischl ist theilweise überschwemmt; die niedrigen Theile der Esplanade stehen meterhoch unter Wasser.

Letzte Nachrichten.

Kiel, 8. Juni. Se. Majestät der Kaiser begab sich heute Mittag auf der Außenföhrde vom Bord des Panzerschiffes „Baiern“ an Bord der „Hohenzollern“, welche nach der Eckernförder Bucht fuhr. Um 7½ Uhr kehrte Se. Majestät an Bord der „Hohenzollern“ in den hiesigen Hafen zurück, wobei die inzwischen aus See wieder eingetroffene Flotte salutirte.

Kiel, 9. Juni. Der Kaiser ist gestern Abend 11 Uhr nach Berlin zurückgereist.

Wien, 8. Juni. Infolge Hochwassers sind die Passagierfahrten der Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft zwischen Wien und Passau eingestellt ebenso der Verkehr der Staatsbahnen auf den Strecken Groß-Reifling—Hieflau und Ischl—Ebensee.

Wien, 8. Juni. Nach dem „Neuen Wiener Tageblatt“ zirkulirt in Warschauer politischen Kreisen das Gerücht von einer bevorstehenden Annäherung Rußlands an Oesterreich. Man spreche bereits von der Möglichkeit einer Zusammenkunft des Zaren mit dem Kaiser von Oesterreich. Fürst Lobanow, welcher zum Nachfolger des Herrn von Giers designirt sei, soll diesbezüglich interveniren. Dieses Gerücht soll aus denselben Petersburger Kreisen stammen, welche zur Zeit die Zusammenkunft des Zaren mit dem Kaiser von Deutschland signalisirt haben.

Lüttich, 8. Juni. Infolge einer Denunziation entdeckte die Polizei heute bei einem Kolporteur Namens Hanten, Inhaber eines Café's, mehrere Dynamitpatronen, ebenso 6 Patronen mit Zündern bei einem Kohlengrubenarbeiter Namens Lecomte. Hanten und Lecomte wurden verhaftet.

Rom, 8. Juni. Crispi agitirt eifrigst für Giolitti. Die Annahme eines viermonatlichen Budgetprovisoriums in der Kammer ist wahrscheinlich. Trotzdem ist die Kammerauflösung bereits beschlossene Thatsache.

Warschau, 8. Juni. Durch kaiserlichen Ukas wird die Anstellung von Ausländern als Verwalter und Direktoren von Fabriken in Kongreßpolen auf das strengste verboten.

Belgrad, 8. Juni. Anläßlich der ungarischen Krönungsfeier fand in der österreichischen Gesandtschaftskapelle ein Tedeum statt, welchem der österreichische Gesandte Frhr. von Thömmel, der deutsche Geschäftsträger Frhr. von Seefried und der Ministerpräsident Pasic beiwohnten.

Wetteraussichten
für Donnerstag, den 9. Juni 1892.

Trockenes, vorwiegend heiteres, zeitweise wolkiges Wetter mit mäßigen bis frischen nördlichen Winden und wenig veränderter Temperatur.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 4. Juni, — 0,98 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 4. Juni, + 1,19 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 7. Juni, + 1,30 Meter. — **Oder** bei Breslau, 7. Juni, Oberpegel + 5,34 Meter, Unterpegel + 0,68 Meter. — **Warthe** bei Posen, 7. Juni, + 0,38 Meter. — **Netze** bei Usch, 7. Juni, + 0.88 Meter.

Berlin, den 8. Juni 1892.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche Reichs-Anl. 4%	106 93 b	
do. do. 3½%	100 70 b	
Pr. Consol. Anl. 4%	106,70 b	
do. do. 3½%	100 60 b	
Preuß. St.-Anl. 4%	101 30 G	
do. do. 4%	— —	
Pr. Staatsschuld. 3½%	100 1[illegible] B	
Berl. Stadt-Obl. 3½%	98 25 bG	
do. do. 3½%	—,—	
do. do. neue 3½%	98 25 bG	
Westpr. Pr.-Obl 3½%	— —	
Berliner Pfdbr. 5%	113 50 G	
do. do. 4½	110 30 G	
do. do. 4%	104,60 G	
do. do. 3½%	98 40 b	
Kur- u. Neumärk. 3½%	99,25 G	
do. neue 3½%	97 10 G	
do. 4%	— —	
Landsch. C.-Pfdbr. 4%	— —	
do. 3½%	96,60 bG	
do. 3%	86 10 b	
Ostpreuß. Pfdbr. 3½%	96 25 bG	
Pommersche do. 3½%	97,50 G	
do. do. 4%	—,—	
Posensche do. 4%	102 00 b	
do. do. 3½%	96,40 B	
Sächsische do. 4%	—,—	
Schl.-Holst. Pfdb. 4%	102 60 G	

Schl.-Hlst.-Pfdb. 3½%	—,—
Westfälisch. do. 4%	— —
do. do. 3½%	— —
Westpr. rittersch. 3½%	96 50 G
Hannover. Rtbr. 4%	— —
Kur- u. Neumärk. 4%	103 [illegible]0 G
Lauenburg. Rtbr. 4%	— —
Pommersche do. 4%	102 90 G
do. do. 3½%	99,00 b
Posensche do. 4%	102,8[illegible] b
Preußische do. 4%	102,80 b
Rh. u. Westf. do. 4%	—,—
Sächsische do. 4%	103 10 b
Schlesische do. 4%	103,00 bG
Schl. Holst. do. 4%	102 90 B
Badische 4% Eisenbahn-Anleihe 4%	104 00 B
Bayerische Anl. 4%	— —
Hamburg Staats-Anleihe v. 1886 3%	88 25
Hamburg. Rente 3½%	98 70 G
do. amort. Staats-Anleihe 3½%	97,70 B
Pr. Präm.-Anl. 3½%	—,—
Bayer. Präm.-Anl. 4%	142.00 b
Cöln-Mind. Pr.-A. 3½%	134 75 b
Meininger 7 Guld.-Loose	26 80 bG

Fremde Fonds.

Argentinische Anl. 5%	46 75 bG
Bukarest. Stadt-A. 5%	95 20 B
Buen.-Aires Gold-Anleihe 5%	35 10 bG
Egyptische Anl. 3%	— —
do. do. 3½%	—,—
Italienische Rente 5%	90 30 G
Mexican. Anleihe 6%	86 80 b
do. do. 20 L. St. 6%	88,50 B
Newy. Stadt.-Anl. 7%	— —
do. do. 6%	12[illegible] 5 bG
Oesterr. Gold.-R. 4%	96 3[illegible] G
do. Papier-R. 4⅕%	81 75 bG
do. do. 5%	86 40 B
Oesterr. Silb.-R. 4⅕%	81 10 G
Oest. 250 Fl. 1854 4%	12[illegible] 00 b
do. Cred. 100 1858 —	32[illegible] 00 B
do. 1860er Loose 5%	127 20 bG
do. 1864er Loose —	318 65 bG
Rum. St.-A. Obl. 5%	101,90 b

Rum. St.-A. Obl. 5%	10[illegible] 0 B
do. do. amortb. 5%	98 50 b
Russ. co. Anl. 1871 5%	—,—
do. do. 1872 5%	—,—
do. do. 1880 4%	95 25 b
do. do. 1887 4%	—,—
do. Goldrente 6%	104,30 G
do. do. 1884 stpfl. 5%	103,70 bG
do. (2 Orient) 1878 5%	68 70 b
do. Präm.-A. 1864 5%	162 75 b
do. do. 1866 5%	149 50 bB
do. Bodencr. neue 4½%	98 25 B
Serb. Gold-Pfdb. 5%	86 00 G
do. Rente 5%	82,90 bB
do. do. neue 5%	82 80 bG
Ungarische Gold-Rente 4%	94 60 G
Ungarische Papier-Rente 5%	86 20 B

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck 4%	49,50 bG
Frankf. Güterb. 4%	79 10 bG
Lübeck-Büchen 4%	154 50 b
Mainz-Ludwigsh. 4%	117 75 bG
Marb.-Mlawka 4%	62 50 b
Meckl. Fr.-Franz. 4%	— —
Niederschl. Märk. Staats-Bahn 4%	101 60 G
Ostpr. Südbahn 4%	85,25 b
Saalbahn 4%	30 10 b G
Stargard-Posen 4½%	102 40 B
Amsterd.-Rottd. 4%	103 00 b
Baltische Eis. 3%	— —

Dux-Bodenbach 4%	234,75 b
Gal. Carl-Lud. 4%	—,—
Gotthardbahn 4%	146 60 b
It. Mittelm.-B. 4%	99,00 b
Kursk-Kiew 5%	—,—
Moskau-Brest 3%	68,60 b
Ostr. Frz.-Stsb. 4%	131 25 b
do. Nordwb. 5%	95 90 b
do. Lit. B. Elbth. 4%	105 80 b
Südöst. (Lomb.) 4%	43 40 b
Warschau-Ter. 5%	— —
do. Wien 4%	219 25 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg 4½%	111 90 b
Marb.-Mlawka 5%	108,30 B
Ostpreußische Südbahn 5%	112 50 bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 3 A. B. 3½%	98 50 B
Cöln-Mind. 4. Em. 4%	—,—
do. 7. Em. 4%	—,—
Magd.-Halbst. 73 4%	—,—
do. Leipzig Lit. A. 4%	—,—
do. Lit. B. 4%	—,—
Oberschles. Lit. D. 3½%	—,—
do. Lit. D. 4%	— —
do. Starg.-Pos. 4%	— —
Saalbahn 3½%	94 75 G
Gal.-Carl-Ludwig 4½%	85 50 bG
Gotthardb. 4. Ser. 4%	103 25 bG
do. conv. 5%	—,—
Kronprinz-Rudolf-bahn 4%	84 40 G
Kronprinz-Salzkammergut 4%	106,80 b
Oest. Franz-Stb. alte gar. 3%	83,00 b
Oest. Franz-Stb. 1885 gar. 3%	77 10 b
Oest. Ergänzungsnetz gar. 3%	79 75 bB
Oest. Franz-Stsb. 5%	1[illegible]7 00 b
do. do. Gold-Pr. 4%	101 20 G
Südöst. Bahn (Lomb.) 3%	62 60 G
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.) 5%	—,—
do. do. g. 5%	— —
Brest-Grajewo 5%	— —
Charkow-Asow g. 5%	— —
do. in Livr. Sterl. 5%	— —
Chark.-Krementsch. g. 5%	— —
do. do. Liv. St. 5%	— —

Gr. Russ. Eisenb. g. 3%	77 25 b
Jelez-Orel gar. 5%	—,—
Jelez-Woronesch a. 4%	—,—
Iwangorod-Dombr. gar. 4½%	99 60 [illegible]
Kozlow-Woronesch gar. 4%	89 20 [illegible]
Kursk-Charkow g. 4%	— —
do. Chark.-Asow Oblig. 4%	90 10 b
Kursk-Kiew gar. 4%	96,50 bG
Losowo-Sewastop. 5%	95, 60 G
Mosco-Rjäsan 4%	91 00 G
do. Smolensk. g. 5%	99 80 b
Orel-Griasy (Oblig.) 4%	95,[illegible] B
Rjasan-Kozlow g. 4%	9[illegible]
Rjaschk-Morczansk gar. 5%	99 8[illegible] b
Rybinsk-Bologoye 5%	9[illegible] 25 G
Schuja-Iwanowo gar. 5%	—,—
Russ. Südwestbahn gar. 4%	92 75 bG
Transkaukasisch. g. 3%	—,—
Warschau-Teres-pol 5%	100 75 bG
Warschau-Wien 2. Emission 4%	97 00 b
Wladikawkas gar. 4%	9[illegible] 10 b
Zarskoe-Selo 5%	91 15 G
Northern Pacific I. 6%	110,50 b
Oregon Railway Nav. 5%	95 60 G

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg. 3½%	98 50 bB
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg. 3½%	98 50 bG
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg. 3½%	93 50 bG
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig. 4%	101,50 bG
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6. 5%	111 65 G
do. do. do. 4%	101,80 bG
do. do. conv. 4%	101,80 bG
Hamb. Hyp.-Pfdb. (rz. 100). 4½%	— —
do. do. do. 3½%	94,00 bG
Pomm.-Hyp.-B. 1. (rz. 120) 5%	—,—
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100) 4%	101 80 bG
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100) 4%	101 60 bG
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110) 5%	113 75 G
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100) 5%	107.60 G

Pr. B. Cr. Se 8. 9 (rz. 100) 4%	101 3[illegible] b
do. Ser. 12. (rz. 100) 4%	101,0[illegible] G
Pr. Centrb. Pfb. (rz. 110) 5%	— —
do. do. (rz. 110) 4½%	—,—
do. do. (rz. 100) 4%	103,00 bG
do. do. 3½%	96,00 bG
do. do. Com. Obl. 3½%	96,00 bG
Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120) 4½%	—,—
do. do. 6. (rz. 110) 5%	—,—
do. do. div. Ser. (rz. 100) 4%	102 00 bG
do. do. (rz. 100) 3½%	95,50 bG
do. Hyp.-Vers.-Certific. 4½%	— —
do. do. do. 4%	102,60 G
Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90) 4%	101,80 G
Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G. 5%	— —
do. do. (rz. 110) 4½%	103 70 bG
do. do. (rz. 110) 4%	100 60 G
do. do. (rz. 100) 4%	100,25 G

Bank-Papiere.

	Div. p. 1891	
Bk. f. Spr.-Prd.-H.	—	65,75 G
Berliner Cassenver.	8½	135 25 G
do. Handelsges.	9½	151 00 b
do. Prod.-Hdl.	—	117 00 G
Bresl. Disc.-Bank	9	97 75 G
Darmstädter Bank	9	— —
Deutsche Bank	10	168,25 bG

	Div. p. 1891	
Dtsch. Genossensch.	8	122,00 G
Disc.-Command.	11	198 30 b
Dresdner Bank	10	151 25 b
Nationalbank	8	123 00 b
Pomm. Hyp. conv.	6	111 00 G
Pr. Centr.-Bod.	10	154,10 bG
Reichsbank	8½	148,90 b

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	12	131 50 b
Bochum. Bgw. A.	6	44 [illegible]0 b
do. Gußstfab.	—	139 00 bG
Bonifacius	13½	136 30 bG
Borussia Bergw.	—	2,5[illegible] G
Donnersmarckh.	6	83,[illegible]5 G
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	66 50 b
Gelsenkirchener	12	143 40 b
Harkort Bergw.	—	13[illegible],50 G
Hibernia	19	124,90 b

Hörder Bergw.	—	10 75 G
do. conv.	—	18,60 G
do. St.-Pr.	—	43 75 bG
Hugo	10	86 50 b
Kön.- u. Laurah.	—	118 50 b
Louise Tiefbau	—	82 25 b
Märk.-Westf.	—	143,75 bB
Oberschlesisch	5	59 [illegible]0 bG
Stolberg. Zink-P.	[illegible]½	51 80 bG
do. do. St.-Pr.	[illegible]½	113 80 B

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	0	— —
Ahrens do.	0	59 60 G
Böhmisches do.	14	126 00 B
Bock do.	0	60 50 bG
Bolle do.	6	81 25 G
Landré do.	8	145 00 G
Tivoli do.	4	122 25 G
Bredow. Zuckerf.	—	65 25 bG
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	—,—
Chem. Fabrik Leopoldshall	—	78 00 bG
Chem. Fabrik Oranienburg	7½	95 25 G
do. St.-Pr.	7½	101 00 b
Chem. Fabrik Schering	19	213,50 G
Chem. Fabrik Staßfurter	—	135 60 G
Chem. Fabrik Union	12	121 50 bG
Brauer. Elysium	3	—,—
Möller u. Holberg	6	91 00 G
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—
P. Prov. Zuckerf.	20	—,—
St. Ch.-F. v. Did.	30	202 75 b
St. Walzm.-Act.	30	— —
St. Bergschl.-Br.	14	— —
St. Dampf.-A.-G.	13½	—,—
Papierf. Hohenk.	4	— —

Danz. Oelmühle	6	106 25 G
Dessauer Gas	0	162 75 B
Nobel Dyn.-Tr.	4	136 60 bG
G.-F. Harb.-Wien	—	262 00 bG
Löwe u. Co.	18	238,50 bG
Magd. [illegible]-Ges.	4½	90,60 G
Maschinenfabrik Görl. (conv.)	—	128,50 G
do. (Lüders)	—	157,50 B
Maschinenfabrik Grusonwerke	—	140,00 bG
Maschinenfabrik Hallesche	35	319 00 bG
Maschinenfabrik Hartmann	—	138,30 bB
Maschinenfabrik Pomm. conv.	6	74,50 G
Maschinenfabrik Schwartzkopf	—	243,10 bG
Maschinenfabrik St. Vulc. L. B.	8	114 10 bB
Nordd. Lloyd	7	112,60 b
Wilhelmshütte	—	64 25 G
Siem. Glas-Ind.	12	165,25 bG
St.-B. Cementf.	6	93 50 bG
Stral. Spielkart.	—	104 00 G
Gr. Pferdeb.-G.	12½	228 75 b
Carlsr. Pferdeb.	—	68,75 G
Stett. Pferdeb.	2½	65 75 G
N. St. Dampf.-C.	4	86,50 G

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	450	11000 00 B
Berliner Feuer.	158	2425,00 G
do. Lb. u. W. L.	120	1725,00 B
do. Leben	172½	— —
Colonia, Feuerv.	400	9200.00 G
Concordia, L.	45	1115 00 G
Elberfeld. F.	270	605000 B

Germania	40	1110 00 b
Magd. Feuer	206	4103,00 G
do. Rückv.	45	943 00 G
Preuß. Leben	37,5	634 00 G
Pr. Nat.-V. St.	66	925 00 G
Providentia	45	265,00 G
Turingia	240	4100.00 bG

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½, Privatdiscont 1⅔ G

Wechsel-Cours vom 8. Juni.

Amsterdam 8 Tage	2½%	168,70 bG
do. 2 Monat	2½%	168,30 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	81,00 b
do. 2 Monat	3½%	80 75 b
London 8 Tage	2½%	20 385 b
do. 3 Monat	2½%	20,355 b
Paris 8 Tage	3%	81,00 b
do. 2 Monat	3%	80,90 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	170,75 b
do. 2 Monat	5½%	169,90 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80 90 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	78 35 b
Petersburg 3 Wochen	6%	213,15 b
do. 3 Monat	6%	212 80 b
Warschau 8 Tage	6%	21[illegible] 25 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	— —	Engl. Banknoten	20 395 b
Sovereigns	20 38 bG	Franz. Banknoten	80 95 b
20 Francs per Stück	16 21 b	Oesterr. Banknoten	170 95 G
Dollars	4.1675 G	Russ. Noten	213 40 b

Der Uebel größtes ist die Schuld!

Kriminalroman von **Georg Höcker.**

(Nachdruck verboten.)

70)

Als Rudolph die Zelle Hugo's betrat, fand er Letzteren in tiefem Nachdenken verloren. Der Baron war auffällig bleich.

„Sie kommen mich zu besuchen, Herr Doktor?" rief er. „In der That, das hätte ich nicht erwartet."

„Ich komme, um Ihnen Grüße meiner Schwester zu bringen," entgegnete Rudolph.

„Sie kommen von Hildegard? Mein Gott, was hat sie Schlimmes ertragen müssen um meinetwillen."

„Sie hat eine schwere Krankheit durchgemacht."

„Mein Gott, sie ist todt?" schrie Hugo auf und ein solches Zittern überfiel seine ganze Gestalt, daß er sich gegen die Mauer des Gefängnisses stützen mußte, um nicht umzusinken.

Das rührte Rudolph. „Sie scheinen meine Schwester wirklich lieb gehabt zu haben," versetzte er, „um Sie indessen zu trösten, kann ich Ihnen sagen, daß Hildegard lebt und sich sogar auf dem Wege der Genesung befindet. Auf ihre Veranlassung bin ich bei Ihnen erschienen."

„O, sie ist ein Engel," flüsterte der Gefangene. „Sie ist ja auch die Einzige, die an mich glaubt, die Anderen verdammen mich Alle."

In plötzlicher Aufwallung schlug er beide Hände vor das Gesicht und sank auf den nahe stehenden Schemel nieder.

„Die Theilnahme aller rechtlich Denkenden wird mit Ihnen sein," sagte Rudolph ernst, dicht an ihn herantretend, „wenn Sie wirklich unschuldig sind."

Hugo v. Engler sprang plötzlich vom Schemel auf; er trat ganz dicht an Rudolph heran und sah ihm flammenden Blickes in die Augen. „Schauen Sie mich an," stieß er hervor. „Sieht so ein Mörder aus, oder, oder besser noch, halten Sie mich wirklich für das Scheusal, das in einem Athem einem holden, reinen Mädchen von Liebe sprechen und zwei Mordthaten begehen kann?"

„Geben Sie mir Ihre Hand, Herr Baron," sagte Rudolph tiefbewegt. „Ja, ich glaube an Ihre Unschuld. Aber das genügt nicht zur Wiederherstellung Ihrer Ehre vor der Welt. Ich will Ihr Vertheidiger sein, wenn Sie es wünschen."

„Dank, tausend Dank," stammelte der Baron.

„Aber wohl gemerkt, Sie müssen mir Ihr ganzes Herz erschließen. Sagen Sie mir Alles, was Sie wissen."

„Ich habe die ganze Wahrheit bereits gesagt. Vergeblich habe ich mein Gehirn zermartert, um noch irgend welche Anhaltspunkte zu finden, welche für oder meinetwegen auch wider mich zeugen könnten. O, glauben Sie wirklich, Hildegard's Aufforderung gegenüber hätte ich noch lügen können?" — Er zog ein zerknittertes, von den darauf gefallenen Thränentropfen fast unleserlich gewordenes Blatt Papier hervor. „Dies schrieb sie mir: gleich einem Talisman habe ich es auf meinem Herzen getragen, es ist ja Alles, was sie mir von Hildegard gelassen haben, selbst den Verlobungsring zog man mir ab, ehe sie mich in diese Zelle sperrten! Aber freilich, ich verdiene sie nicht mehr, ich bin Ihrer Schwester nimmer würdig."

Die letzten Worte Hugo's kamen nur noch gebrochen hervor, dann senkte sich sein Haupt tief auf die Brust herab.

Rudolph eilte auf den Reuevollen zu und ergriff dessen Hände mit kräftigem Druck.

Eine Weile herrschte Stillschweigen in der Zelle, dann aber begann der Rechtsanwalt damit, alle Hugo belastenden Verdachtsmomente nochmals mit demselben durchzugehen und sich Notizen darüber zu machen.

„Sie können unbesorgt sein," meinte er endlich, „eine Anklage gegen Sie wegen des Doppelmordes kann nicht erhoben werden, da Ihr Alibibeweis als gelungen zu betrachten ist. Schlimmer für Sie aber liegt der Todesfall des Trödlers. Sie behaupten in Ihrer Aussage, daß Sie sich nur in der Anzahl der von Schimmel verlangten Tikunakrystalle geirrt haben können. Seien Sie offen. Es stieg vielleicht doch der Gedanke in Ihnen auf, nun könnte ich der Rechnung mit jenem Unhold quitt werden? Sagen Sie es mir, dem Bruder Hildegard's."

Aber der Andere schaute ihm freimüthig in die Augen. „Wenn ich auch nur vor dem eigenen Herzen Sekunden hindurch ein Mörder gewesen wäre, dann würde ich niemals wieder vor Ihre Schwester hinzutreten gewagt haben!"

Rudolph drückte ihm von Neuem die Hand. „Ich glaube Ihnen auch in diesem Falle, wir werden zwar einen harten Stand haben, aber ich denke mein Möglichstes vor den Geschworenen zu thun. Ich werde Sie in den nächsten Tagen wieder besuchen, bis dahin seien sie guten Muthes."

„Grüßen Sie Hildegard von mir," stammelte Hugo beim Abschied.

— — — — — — — — — — — —

Die Vorhersage Rudolph's traf fast buchstäblich ein. Der Staatsanwalt erhob nicht einmal Anklage gegen Hugo wegen des in der Engler'schen Villa verübten Doppelmordes. In der Schimmel'schen Angelegenheit aber hatte die Voruntersuchung noch nicht abgeschlossen werden können, sondern zum Zwecke neuer Beweiserhebungen hatte die Staatsanwaltschaft die Akten dem Untersuchungsrichter zurückgegeben. Rudolph stellte den Antrag, zu ermitteln, ob der Trödler wirklich an Krämpfen gelitten habe, und welcher Art dieselben gewesen seien; zugleich hatte er um Vernehmung ärztlicher Autoritäten gebeten, die aussagen sollten, ob unter Umständen die sogenannten Rückenmarksgifte, zu denen auch das Tikunagift gehörte, in geringen Dosen gegen Krämpfe angewendet werden, und mit welchem Erfolge.

Ungleich trüber hatte sich das Loos Beck's gestaltet.

Die von Rudolph eingelegte Nichtigkeitsbeschwerde war vom Reichsgericht zurückgewiesen worden. Die Entscheidung des betreffenden Senates lautete dahin, daß durch die Nichtvernehmung Hugo's, sowie des Trödlers ein dem Angeklagten nachtheiliger Einfluß nicht ausgeübt worden, dieselbe vielmehr als durchaus überflüssig anzusehen sei. Hugo's Thäterschaft an dem Verbrechen schien nach den Erhebungen ausgeschlossen, der Trödler aber, falls er wirklich der Mitthäterschaft schuldig gewesen, würde keinenfalls von seinem in der Voruntersuchung abgelegten, eidlichen Zeugnisse abgewichen sein.

Somit war die Verurtheilung Beck's eine endgiltige geworden und die Staatsanwaltschaft ordnete seine Ueberführung nach der Landesstrafanstalt Z., einem etwa zwei Eisenbahnstunden entfernten, kleinen freundlichen Landstädtchen an.

Schon Tags darauf wurde der Unglückliche nach der Strafanstalt verbracht.

Rudolph ließ sich nicht abhalten, ihm das Geleite bis an den Bahnhof zu geben. Als dann Beck mit seinen Transporteuren schon im Eisenbahnwagen saß, sprang Rudolph nochmals auf das Trittbrett und tauschte einen langen Händedruck mit dem Verurtheilten aus.

„Muth und Hoffnung aufrecht erhalten, lieber Herr Beck," rief er dem Scheidenden, der trübe und trostlos dareinblickte, noch zu, als der Zug sich schon in Bewegung setzte. Die Antwort Beck's verhallte im Winde. —

Mit Hedwig stand Rudolph im Briefwechsel, der indessen nur von seiner Seite aus regelmäßig geführt wurde. Nothgedrungen hatte er dem jungen Mädchen die wenig erfreulichen Nachrichten mittheilen müssen. Bitterschmerzlich hatte es ihn berührt, der Geliebten die anfänglichen frohen Hoffnungen wieder nehmen zu müssen; indessen Hedwig hatte sich wunderbar gefaßt erwiesen. In wenigen Worten hatte sie Rudolph nochmals für alle seine Liebe und Güte gedankt, zugleich aber ihn gebeten, nunmehr sie zu vergessen; sie befände sich in geordneten, ihr Auskommen sichernden Verhältnissen, aber die Kluft zwischen einst und jetzt sei zu weit und tief.

Diese lange befürchtete Absage beugte den jungen Anwalt tief. Wäre nicht die rasch voranschreitende Wiedergenesung Hildegard's gewesen, es wäre ihm sterbensweh um's Herz gewesen.

(Fortsetzung folgt.)

Aufruf!

Seit zehn Jahren sind uns von unseren Mitbürgern die Mittel gewährt worden, eine Anzahl armer, kranker und schwächlicher Schüler der Volksschulen in Soolbäder zur Kur oder in frische Wald- und Landluft zur Erholung zu senden.

Auch in diesem Jahre richten wir an alle Gönner und Freunde unserer Sache die Bitte, uns durch Geldbeiträge, Naturalien 2c. freundlichst unterstützen zu wollen.

Die Unterzeichneten sowie die Redaktion dieser Zeitung sind bereit, Beiträge, über deren Verwendung seiner Zeit öffentlich Rechnung gelegt wird, in Empfang zu nehmen.

Stettin, 18. Mai 1892.

Das Komitee für Ferienkolonien und Speisung armer Schulkinder.

Erblandmarschall Graf **von Flemming**-Benz, Ehrenmitglied. Stadtschulrath Dr. **Krosta**, Vorsitzender. Geh. Kommerzienrath **Schlutow**, Schatzmeister. Rektor **Sielaff**, Schriftführer. Geh Sanitätsrath Dr. **Brand**. Kaufmann **Karl Friedrich Braun**. Stadtrath a. D. **Contreur**. Pastor prim. **Friedrichs**. Kaufmann **Greffrath**. Gymnasialdirektor Professor Dr. **Muff**. Ober-Regierungsrath **Schreiber**. Rektor **Schneider**. Kaufmann **Tresselt**. Chef-Redakteur **Wiemann**.

Pfingsten

ist eine schöne und geeignete Zeit zum Bitten und zum Geben, und so bitte und rufe ich: helft mir unser Pfarrhaus bauen. **Jeder** Baustein, auch der kleinste, hat einen großen Werth und fällt auf dankbaren Boden.

Stift Salem, Stettin-Torney.

Thekla v. Hünerbein,
Oberin.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 15. d. Mts., Vormittags 10½ Uhr, findet Paradeplatz Nr. 10, Erdgeschoß rechts, die öffentliche Versteigerung

1) des großen Fachwerksschuppens auf dem Festungsbauhof am Paradeplatz;
2) des kleinen Fachwerksschuppens in der Lünette 20 des Fort Leopold;
3) eines eisernes Pumpengestänges

statt. Die Verkaufsbedingungen können in unserem Geschäftszimmer vorher eingesehen werden. Die Besichtigung der Verkaufsobjekte findet Montag, den 13. d. Mts., Nachm. 3 Uhr, statt; Versammlung: Festungsbauhof.

Stettin, den 8. Juni 1892.

Die Reichskommission für die Stettiner Festungsgrundstücke.

Stettin, den 4. Juni 1892.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 30 Ctr. Theerstrick zum Dichten der Thonröhren für die Kanalarbeiten soll im Wege der öffentlichen Verdingung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zum

Mittwoch, den 15. d. Mts.,
Vormittags 11¼ Uhr,

im Stadt-Baubüreau, Rathhaus, Zimmer Nr. 41, einzureichen, woselbst dieselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter eröffnet werden.

Bedingungen liegen im Stadt-Baubureau zur Einsicht und Unterschrift aus, können auch von dort gegen Zahlung von 50 ₰ bezogen werden.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Bekanntmachung.

Der auf den Namen der verstorbenen Wittwe Ebert — spätere Frau Papke — ausgestellte und angeblich verloren gegangene **Freischein** — Nr. 16 — wird hiermit aufgerufen und der Inhaber dieses Freischeins aufgefordert, sich innerhalb drei Monaten bei uns zu melden und sein Recht an demselben nachzuweisen, widrigenfalls für die p. Ebert ein neuer Freischein ausgefertigt und hierauf das versicherte Sterbegeld gezahlt werden wird.

Stettin, den 9. April 1892.

Der Vorstand
der 1. **Feige**'schen Sterbekassen-Gesellschaft.

Rentengutverkaufstermin.

Montag, d. 20. Juni cr.,

sollen bei dem Kaufmann Herrn Stechern am Bahnhof Praust bei Danzig ca. 700 Morgen bester Rübenboden, hart an der Chaussee, dem Bahnhof und Zuckerfabrik „Praust", sowie 1½ Meile von Danzig gelegen, und ca. 100 Morgen gute Niederungswiesen von 5 bis 100 Morgen aufwärts preiswürdig als Rentengüter verkauft werden. Anzahlung ⅓—¼ des Kaufpreises, Restkaufgeld wird nach der Werthschätzung durch die Königl. Spezial-Kommission in 3½ % Renten nebst ½ % Amortisation von der Königl. Rentenbank beliehen und also in 60½ Jahren amortisirt. Nähere Auskunft ertheilt der Besitzer Herr **Schlenther-Kleinhof**, sowie Herr **von Dombrowski** in **Neustadt W.-Pr.**

Zitherunterricht

ertheilt Anfängern und Vorgeschrittenen

Robert Mader,
Artilleriestr. 4, 3 Tr.

Bureau für Gerichtssachen

Artilleriestr. No. 6, I.

Begründet 1862.

Stangen's Gesellschaftsreisen

nach

Schweden, Norwegen und Dänemark.

15. Juni, 38 Tage, 1350 Mark: **Nordkap, Romsdalen, Hardanger, Valdersthal.**
4. Juli, 43 Tage, 1550 Mark: **Nordkap. Schönste Touren durchs Land.**
4. Juli, 37 Tage 1350 Mark: **Nordkap, Gudbrands und Romsdal.**
11. Juli, 25 Tage 800 Mark: **Landtouren, Ringerike, Rjukanfoos.**
11. Juli, 30 Tage, 1250 Mark: **Christiania, Nordkap, Stockholm.**
25. Juli, 20 Tage., 650 Mark: **Christiania, Ringerike, Stockholm.**

Oesterreich-Ungarn (Karpathen)

4. Juli, 1. August, 20 Tage, 500 ℳ, ab **Breslau** 440 ℳ

Paris, — **15. August** — 10 Tage, 300 ℳ mit **Brüssel** 14 Tage 450 ℳ

London, — **23. August**, **15. August** — 14 Tage, 450 ℳ **Paris** u. **London** vereinigt, 22 Tage, 750 ℳ

Oberitalien. — **14. Juni**, **15. August** — 21 Tage, 550 ℳ ab **München** 18 Tage, 475 ℳ.

Constantinopel

16. August 18 Tage, 800 Mark: **Budapest, Bukarest, Constantinopel, Sofia, Belgrad.**

Im Herbst: nach **Italien, Spanien,** dem **Orient** und **Ostindien. 1893:** nach **Chicago, Um die Erde.**

Fahrscheine und **Fahrscheinhefte** für fast sämmtliche europäische Eisenbahnen und die Dampfschifffahrtsgesellschaften: **Norddeutscher Lloyd, Oesterreichischer Lloyd, Erste K. K. priv. Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft,** für die **Touristenschiffe** nach dem **Nordkap,** auf dem **Nil etc. etc.** Wir sind in der Lage, für das Ausland **einzelne Fahrscheine im Anschluß an Rundreisen** sowie auch **zusammenstellbare Fahrscheinhefte** für **einfache** oder **Rundfahrten** sofort auszufertigen.

Programme auf Verlangen **gratis nur in**

Carl Stangen's Reise-Bureau,

Berlin W., 10. Mohrenstrasse 10.

Vorbereitungsanstalt
für die
Postgehülfen-Prüfung
Kiel, Ringstraße 55.

Gute und **sichere Ausbildung.** Bisher bestanden **Elfhundert** meiner Schüler die Prüfung. Es ist die **älteste** und **größte** Anstalt in Deutschland. Die Aufnahme geschieht unter den **bekannt günstigen Bedingungen.** Näheres durch

J. H. F. Tiedemann, Direktor.

Postvorbereitungsanstalt
T. Nitzschke,
Liebenwerda.

Eintritt jederzeit. Beginn eines neuen Kursus am 26. April. Prospekt und Auskunft durch den Vorsteher

A. Rockstuhl.

Ostsee-Bad Carlshagen.

Carlshagen ist jetzt eines der am bequemsten Ostsee-Bades. Die Aussicht vom Strande ist unbestreitbar die schönste. Der Strand ist völlig steinfrei, hat einen festen Sandgrund **im** und **außer** dem Wasser. Der Wald erstreckt sich bis zum Strande. Direkte Post- und Telegraphen-Verbindung ist am Orte. Die verehrl. Badedirektion wird gern bereit sein, jede gewünschte Auskunft zu ertheilen.

Chr. Mähl, Badedirektor.

Technikum in Hamburg,

Zeughausmarkt 42,
vorm. **Maschinistenschule** v. **W. J. E. Koch.**

Gründl. Ausbildung von Technikern, Werkmeistern, Maschinisten und Applikanten. Auf Wunsch spec. Privat-Unterricht. Eintritt jeder Zeit. Prosp. gratis u. franko.

Kurort Grund am Harz.
W. Römer's Hotel Rathhaus

(alt bewährt) mit Parkvilla und neuer Villa. Billige Pension bei längerem Aufenthalt. Omnibus am Bahnhof Gittelde-Grund.

Am hiesigen Platze soll ein zweistöckiges ganz neues

massives Haus (Eckhaus)

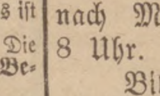
mit großen Kellereien, worin Gastwirthschaft betrieben wird, sich auch zum Material- oder Schnittwaaren-Geschäft eignet, sofort verkauft werden.

Treptow a. R. — **Casparowitz.**

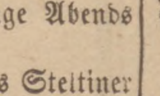
Mein Grundstück, Wilhelmstraße 61, in lebhaftester Gegend der Stadt, bestehend aus einem zweistöckigen **Wohnhaus**, worin seit vielen Jahren ein Tuch- und Manufakturgeschäft betrieben wird, einem zweistöckigen **Speicher**, mehreren Ställen, großem Hof mit Auffahrt und Gartenplatz, will ich unter günstigen Bedingungen preiswerth verkaufen. Das Grundstück eignet sich zu jedem Geschäfte und wollen Käufer mit mir in Unterhandlung treten.

Wilhelm Saegert, Wolgast.

Stettiner Grundbesitzer-Verein.



Sommerfahrt nach Misdroy.



Die diesjährige Sommerfahrt des Stettiner Grundbesitzervereins findet am Sonntag, den 12. d. M., Morgens 6½ Uhr per Dampfer **„Der Kaiser"** nach Misdroy (Laatziger Ablage) statt. Rückfahrt von Laatziger Ablage Abends 8 Uhr.

Billets für Hin- und Rückfahrt à 1 Mark in den Expeditionen des Stettiner Vermiethungs-Anzeigers, Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 4. Tischkarten für gemeinschaftliches Mittagessen im **„Hôtel zur Buche"** à 1 Mark 25 Pf. ebendaselbst.

Die geehrten Mitglieder des Vereins, ihre Familienmitglieder und Gäste werden zu zahlreicher Betheiligung an der Fahrt ergebenst eingeladen.

Der Billet- und Tischkarten-Verkauf wird Sonnabend Nachmittags 5 Uhr geschlossen.

Der Vorstand.

Gasthof und Pension „Eibsee",

höchst gelegener See Deutschlands im bayrischen Hochgebirge, 600 Tagwerk groß, empfiehlt sich sehr als **Luft- und Höhen-Curort** in der wildromantischsten **Alpenlandschaft**, unmittelbar mit Urwald umgeben, 3500 Fuß über Meeresspiegel, am Fuße der Zugspitze. **Vorzügliche Seebäder** 17—18° R. Täglich 2malige **Post- und Stellwagenverbindung.** Der Gasthof mit seiner **Neben-Villa** besitzt 50 Zimmer, 70 Betten, große Speisesäle, Veranden. Die Villa wird auch etagenweise ganz vermiethet. Verschiedene Schiffe wie Angelgeräthschaften stehen den dort Wohnenden zu jeder Zeit bereit. Für **Maler** und **Touristen** sehr zu empfehlen. Vom 1. Mai bis 15. Juni und vom 1. September bis 15. Oktober Pension mit Zimmer und Betten 4 ℳ, in der Hochsaison 5 ℳ **Restauration zu jeder Tageszeit.**

Achtungsvoll

A. Terne, Gasthof- und Eibseebesitzer
und Bahnspediteur in **Partenkirchen.**

Bad Suderode am Harz.
Soolbad und bewährter klimatischer Kurort.

Station der Eisenbahn Quedlinburg-Suderode-Ballenstedt. Vorzügliche Lage in einem schönen, geschützten, von allen Seiten fast geschlossenen Thalkessel, unmittelbar am prachtvollsten Nadel- und Laubholzwalde. Mittelpunkt sämmtlicher Harzpartien. **Bewährte Soolquelle. Med. Bäder** aller Art. **Elektrizität** und **Massage** unter ärztlicher Leitung. Anwendung des gesammten **Kaltwasser-Heilverfahrens. Gutes Trinkwasser. Billige Preise. Apotheke am Orte.**

Bade-Aerzte: Dr. Weihl, Dr. Wallstab und **Inhaber einer Kur- und Wasserheilanstalt Dr. Pelizaeus.**

Prospekt und nähere Auskunft durch die

Bade-Verwaltung.

Patentirte wetterfeste

Häuser-Anstrich-Farben

von **Altheimer's Nachfl., München.**

Bester und **billiger** Anstrich für Façaden.
Außerordentliche Dauerhaftigkeit und Leichtbeständigkeit.
Prämiirt und vielfach ausgezeichnet.

Prospekte, Gutachten und Musterbüchel gratis und frei.

General-Vertretung und Engros-Lager:

W. Kahle, Charlottenbrunn i. Schl.

Pommersche Gastwirthe-Vereinigung zu Stettin.

Freitag, den 10. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr

General-Versammlung

beim Kollegen **Th. Penningsfeld,**
Birken-Allee Nr. 24.

Der Vorstand.

Verein ehem. Otto-Schüler.

Freitag, den 10. Juni, Abends pr. 8½ Uhr,
im Viktoria-Hotel:

Vortrag des Herrn Rektor **Garbs:**
„Geschichte der Balkanstaaten während dieses Jahrhunderts."

Gäste herzlich willkommen.

Der Vorstand.

NB. Sonntag, den 26. Juni: **Sommerfest** auf dem Gartzer Schrey. Abfahrt Mittags. Fahrkarten zu ermäßigten Preisen bei Herrn **C. F. Seiler,** Breitestraße 43.



Die Fahrt am Donnerstag, den 9. d. M., nach

Podejuch

fällt wegen des Missionsfestes auf dem Gartzer Schrey aus.

C. Koehn.

Verein ehemaliger Grenadiere.

Am Sonnabend, den 11. Juni, Abends 8½ Uhr:

Außerordentliche Versammlung

bei **Penningsfeld,** Birken-Allee.

Der Vorstand.

Zur gefl. Notiz!

Gegen Einsendung von **1 Mark 50 Pf.** in Briefmarken oder Postanweisung werden folgende **23 Gegenstände** franko versandt:

1 Neuestes Berliner Lieder- und Koupletbuch mit Noten (f. Theatervereine, famos geschrieben!) z. B.: „Im Grunewald ist Holz-Auktion, Holz-Aktion", „Lindemann, Lindemann, was gehn Dir denn die Mädchen an", „Wenn die Schwalben wiederkommen :,:, die werden schaun'n :,:" u. s. w.

Neu' **Raubmörder Wetzel vor den Geschworenen,** mit Original-Bericht der Gerichtsverhandlung und 4 Bildern. — **6. u. 7. Buch Moses,** (staunenerregend). **1 Spiel Zauber- u. Wahrsagekarten.** (Jeder Person wahrzusagen. **1 Buch** mit vielen neuen **Witzen** und **Anekdoten,** (reich illustrirt). **1 Geheimnisse** von **Berlin, Berlin bei Tag u. Nacht,** (Sensationell). **Ein Neues Taschenliederbuch,** enthält die neuesten Vogelwiesen- und Schützenlieder und **Kouplets mit Noten.** (Originell.) **1 Geheimniß der Liebe,** (sehr amüsant!) 1 Die **Kunst** eine **reiche Braut** zu bekommen, (sehr gut). **10 Stück Geburtstags-** und **Witzkarten.**



1 Neues illustrirtes **Witzblatt „Berliner Humor".** Außerdem: 1 Neuer **Amerikanischer Schnellphotograph.** (Für Jedermann.)

Alles zusammen kostet nur **1 Mk. 50 Pf.** und versendet umgehend nach jedem Orte **Deutschlands** und **Oesterreichs** d. **Berliner Verlagsbuchhandlung** von **Reinhold Klinger, Berlin** N. O., Weinstr. 23. Illustr. Preisliste 10 ₰. Telephon-Amt 7b, Nr. 553). Händler, Kolporteure, sendet Adresse ein.

Patente

besorgen

J. Brandt & G. W. v. Nawrocki,
Berlin W., Friedrichstrasse 78.

Gummi-Waaren-
„Fabrik André Molinari,"
Paris.

Ausführl. illustr. Preisl. vers. gegen 20 Pf.
E. Kröning, Magdeburg.

Gummi-Artikel

bester Qualität versendet die Gummiwaaren-Fabrik **Leopold Schüssler,** Berlin SW., Anhaltstr. 5A. Preisliste gratis und franko.

Jenen!

welchen daran gelegen, eine gute — gediegene — schöne — tadellose

Schlafdecke

spottbillig zu kaufen, jedoch weniger auf allerneuestes Muster sehen, mögen sofort von unseren „Hygiea"-Schlafdecken 150×200 groß (größte Sorte) bestellen, welche wir in dunklen, mittel u. hellen Sorten mit bunten, echtfarb. Streifen versehen (vorjährige Neuheiten) im Ausverkaufswege — so lange Vorrath — à ℳ 3, franko ℳ 3,50 räumen. Versandt gegen Nachnahme oder Vorhersendung des Betrages durch den Gen.-Vertreter der

„Vereinigten Decken-Fabriken"
G. Schubert,
Berlin SW., Leipzigerstr. 85.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Landrichter Wienstein [Guben]. Herrn Ernst Bagemühl [Stettin]. Eine Tochter: Herrn Katasterkontroleur Ploog [Bergen a. R.]. Herrn M. Engwer [Greifswald].

Verlobt: Frl. Frieda Ernst mit Herrn Georg Stein [Berlin]. Frl. Klara Bullemer mit Herrn Franz Hörenz (Reinberg-Dennin]. Frl. Friedchen Dethloff mit Herrn Hans Ehlert [Greifswald]. Frl. Emma Beckshöft mit Herrn Ernst Wahl [Stralsund]. Frl. Meta Engelbrecht mit Herrn Karl Brüdgam [Bergen-Breege]. Frl. Martha Schmidt mit Herrn Wilhelm Wöltjen [Stralsund-Bremen]. Frl. Minna Hübsch mit Herrn Ferdinand Wepner [Stralsund-Schleswig]. Frl. Alwine Dräger mit Herrn Herm. Rückstädt [Stralsund]. Frl. Anna Behn mit Herrn G. Dieckmann [Breege a. R.]. Frl. Else Friedeberg mit Herrn Siegbert Wolff [Stettin]. Frl. Emma Wenzlaff mit Herrn Max Langbeck [Stolp i. Pom.]. Frl. Emilie Dan mit Herrn Albert Kämpfer [Anklam]. Frl. Anna Orloff mit Herrn Gottfried Straffer [Stargard].

Gestorben: Frau Friederike Kasten [Greifswald]. Herr Franz Hell [Stargard i. Pom.]. Herr Adolph Mallm [Swinemünde]. Herr Friedrich Schemmemann [Neustettin]. Frau Pauline Hellwig [Neustettin]. Frau Emilie Hecht [Anklam.]

Weber's Vorbereitungs-Schule für die Postgehülfen-Prüfung

Stettin. Deutschestr. 12. Prospekt frei.

Stettin—Kopenhagen.

Postdampfer „**Titania**", Kapt. Ziemke.
Von **Stettin** Mittwoch u. Sonnabend 1½ Nachm.
Von **Kopenhagen** Montag u. Donnerstag 2 Nachm.
I. Kajüte ℳ 18, II. Kajüte ℳ 10,50, Deck ℳ 6.
Hin- und Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen am Bord der „Titania". **Rundreise-Fahrkarten** (45 Tage gültig) im Anschluß an den Vereins-Rundreise-Verkehr bei den Fahrkarten-Ausgabestellen der Eisenbahnstationen erhältlich.

Rud. Christ. Gribel.

Sonderfahrten

am Sonntag, den 12. Juni cr.:

I. nach Swinemünde und zurück

1) per D. „**Princess Royal Victoria**".
Abfahrt 3½ Uhr früh, Rückfahrt Uhr Abends.
Preis Mk. 2.

2) per D. „**Der Kaiser**".
Abfahrt 6 Uhr früh, Rückfahrt 6 Uhr Abends.
Preis 1. Platz ℳ 2,00. 2. Platz ℳ 1,00.

II. nach Misdroy (Laatziger Ablage) und zurück

per D. „**Misdroy**".
Abfahrt 6 Uhr früh, Rückfahrt 6½ Uhr Abends.
Preis 1. Platz ℳ 2,00. 2. Platz ℳ 1,00.

III. nach Wollin, Cammin, Berg- und Ost-Dievenow

per D. „**Wolliner Greif**".
Abfahrt 5 Uhr früh,
Rückfahrt von Ost-Dievenow 4½ Uhr Abends.
" " Berg-Dievenow 4¾ " "
" " Cammin 5¼ " "
" " Wollin 6½ " "
Preis nach Wollin 1. Platz ℳ 2, 2. Platz ℳ 1.
" " Cammin 1. Platz ℳ 3, 2. Platz ℳ 1,50.

J. F. Braeunlich.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Postdampfschiffahrt.



Linie

Stettin—New-York.

Billige Fahrpreise. Beste Verpflegung. Einzig directe Dampfer-Linie zwischen Preußen und Nord-Amerika.

Polaria, Kapt. Busch, 5. Juli.
Gothia, " Kühn, 19. Juli.
Italia, " Reuter, 9. August.

Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilen **Johannsen & Mügge, Stettin**, Unterwiek 7, sowie die Agenten **O. Sundin, Greifenhagen, Gustav Eberstein, Gartz a. O.** [Nr. 1517.

Ein Gut

von 330 Morgen gutem Boden, 16 Morgen Wiesen, neue massive Gebäude, hübscher Garten, in der Nähe einer Provinzialstadt Pommerns, 20 Minuten vom Bahnhof entfernt, ist für 60,000 ℳ, bei 20,000 ℳ Anzahlung, sofort zu verkaufen.
Gefl. Offerten unter **A. W.** befördert die Exped. d. Blattes, Kirchplatz 3.
Agenten verbeten.

In einer Stadt von 5000 Einwohnern ist ein großes

zweistöckiges massives Haus,

in welchem zwei große Geschäftsladen (ein Kurz-, Schnitt- u. Modewaaren- und ein seit 47 Jahren recht flott gehendes Materialgeschäft) unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Näheres in der Exped. d. Bl., Kirchplatz 3.

Eine Wiese ist zu verpachten Frauenstraße 49.

Trau-, Tauf- und Sterbe-Register, Mieths-Kontrakte, Prozess-Vollmachten

und sämmtliche Formulare für Amtsvorsteher sind vorräthig in der **Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3.**

F. Schröder,

Leichen-Commissar, empfiehlt sich bei vorkommenden Sterbefällen. Bellevuestraße 13.

Für Landschmiede!

100 Ctr. ausgelesene alte Hufeisen sind billig abzugeben.

K. Süsskind, große Lastadie Nr. 11.

Ein neues Sopha billig zu verkaufen Philippstr. 6, 1 Tr. r.



Carl Marburg,

1 Schuhstraße 1.

Verfertiger chirurgischer Instrumente und Bandagen. Orthopädische Maschinen. Künstliche Arme und Beine, praktische Geradehalter, Bruchbänder, Leibbinden u. alle Apparate zur Krankenpflege.

Bei Bedarf von praktisch und gut gearbeiteten obigen Artikeln auf Firma zu achten.

Die nächste Ziehung

der Weimar-Lotterie

findet vom **18.—20. Juni** d. J., **also nächste Woche,** statt. Zur Verloosung kommen in diesem Jahre wiederum

6700 Gewinne i. W. v. **200,000 Mark,**

dabei Hauptgewinne von W. 50,000 Mk., 20,000 Mk., 10,000 Mk. u. s. w.

Loose à 1 Mk. (auch gleichzeitig gültig für die Dezember-Ziehung) sind allerorts in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben, auch zu beziehen durch den

Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.

Ziehung ohne Aufschub am 5. Juli.



15,000 Mark Haupt Treffer

Grosse Hannoversche Jubiläums-Lotterie.

3091 Gewinne mit sämmtlich 90% effectivem Baarwerth.

Haupt-Treffer: **15,000, 10,000, 5000 Mk.**
3 à 1000 Mark, 5 à 500, 10 à 200, 20 à 100 Mark u. s. w.

Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 ℳ, Porto und Liste 25 ₰ versendet das General-Debit

Hermann Franz, Hannover.

In Stettin bei **G. A. Kaselow, A. Schultz, G. Reichert, W. Gelke,** der Exped. d. Blattes und **E. Jaedicke** in Grünhof.

Ostseebad Zinnowitz				Ostseebad Zinnowitz
	Steinfreier Strand Herrlicher Wald	Ostseebad	Hotels, Wohnungen für jeden Bedarf	
	Badearzt Apotheke	**Zinnowitz**	Warme Bäder	
	6 Stunden von Berlin	Bereitw. Auskunft durch die Bade-Direction	Eldorado der Kinder	

Franz Christoph's Fußboden-Glanzlack

geruchlos und schnell trocknend

ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben außer Gebrauch zu setzen, da der unangenehme Geruch und das langsame klebrige Trocknen, das der Oelfarbe und dem Oellack eigen, vermieden wird. Dabei ist derselbe so einfach in der Anwendung, daß Jeder das Streichen selbst vornehmen kann.

Derselbe ist in verschiedenen Farben (deckend wie Oelfarbe) und farblos (nur Glanz verleihend) vorräthig.

Musteranstriche und Gebrauchsanweisungen in den Niederlagen.

Franz Christoph, Berlin
(Filiale in Prag).

Erfinder und alleiniger Fabrikant des echten Fußboden-Glanzlack.
Niederlagen in Stettin: **W. Hofmeister,** Moltke- und Pölitzerstr.-Ecke. **A. Memelsdorf,** kleine Domstr. 17. **Erich Richter,** Breitestr. 65.

Butter-Offerte von Otto Gottschalk

per Pfund 10 Pfg. billiger.

Frische Littauer Landbutter per Pfd. **80** Pfg.,
Frische Pomm. Landbutter " " **90** "
Feine frische Gutsbutter " " **100** "
Feinste Molkerei-Genossenschafts-Butter 1,10
mit Ausnahme der Schönhauser,
sämmtliche Butter täglich frisch u. Eis,
zu haben unter Garantie für reine Natur in meinen beiden Detail-Geschäften
Neuer Markt 8 und Moltkestrasse 3.

Schönherr's Leinen-System

Hemden, Jacken, Hosen, Strümpfe etc.

aus porös gewirktem Leinen, wissenschaftlich und praktisch erprobt, ist die

gesundeste
dauerhafteste
eleganteste
reinlichste
Hautbekleidung der Welt.

Patent-Flachs-Wirkerei Köln
Schönherr & Cie., Köln Rhein.
Man verlange Gratis-Broschüre und Preisliste in der Niederlage für:
Stettin bei **C. L. Geletneky.**

Erklärung.

Ich bin beauftragt, für Rechnung der minorennen Erben eines kürzlich verstorbenen rühmlichst bekannten „Patent-Silber"-Geräthe-Fabrikanten das ganze vorhandene Waarenlager möglichst rasch **gegen baares Geld weit unter dem Herstellungspreis** zu verkaufen. Ich verkaufe mithin die folgenden 24 Gegenstände (eine Garnitur bildend), so lange vorräthig, zum Preise von Mk. 7,50 postfrei Mk. 8,—.

Als prachtvolles Geschenk besonders geeignet.

Das „Patent-Silber ist ein durchaus weißes Metall, welches seinen „Silbereffekt" nie verliert, wofür ich garantire.

6 ſt. Pat. Silb. Tafelmesser, echte Klinge.
6 ſt. Pat. Silb. Gabeln aus einem Stück.
6 ſt. Pat. Silb. Eßlöffel.
6 ſt. Pat. Silb. Kaffeelöffel.

Versand gegen Vorhersendung oder Nachnahme des Betrages durch

Nicht Zufriedene mögen mir die Waare sofort franko retourniren — worauf prompt Geld zurückgesendet wird.

G. Schubert, Spezial-Geschäft für Patent-Silber-Geräthe, **Berlin SW., Leipziger Str. 85.**

Rollläden der Württ. Holzwaren-Manufactur Esslingen a. N. **Bayer & Leibfried.**

Die ausgezeichneten Fabrikate **Zugjalousien** D. R.-Pat. No. 2432. D. R.-Pat. No. 9624.

dieser Fabrik von den einfachsten bis zu den vollendetsten Constructionen werden bestens empfohlen. **Rolljalousien**

Der Vertreter: **W. Barz,** Turnerstr. 40, I, **Stettin.**

Champagner

Marke **Carte Blanche H. Latour & Co., Epernay** p. Kiste von 12 ganzen Flaschen ℳ 18
" **Carte d'or** " " " 12 " " " 22
frachtfrei ab Stettin gegen Kasse oder Nachnahme, auch einzelne Kisten abzugeben bei
Paul Gerlich, Spediteur, Sellhausbollwerk Nr. 1.

Telephon 649. Telephon 649.

Stettiner Werkzeugmaschinen-Fabrik Ernst Adler

Elisabethstr. 20 am Berliner Thor empfiehlt äußerst preiswerth:



Bohrmaschinen, Drehbänke, **Feldschmieden,** Blechscheeren, **Lochstanzen,** einfach und **mit Scheere, Eßeisen,** unverschlackbar, Schmiedegebläse, Reifenbieg- u. Stauchmaschinen, sämmtliche Werkzeuge, **speziell Schneidekluppen in Ia Qualität,** Ambosse, Schraubstöcke, Hämmer ꝛc., sowie sämmtliche technischen Bedarfs-Artikel.

Kies, Lehm und Steine

sind unweit der Oder **abzugeben.** Reflektanten wollen ihre Adresse unter **J. M. 5407 an Rudolf Mosse Berlin, SW.** gelangen lassen.

Walter Kusanke,
Uhr- und Chronometermacher,
Stettin, Königsthor-Passage Nr. 1.



Meinen werthen Kunden zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich mit dem **heutigen Tage** mein **Uhren-Geschäft, verbunden mit Reparaturwerkstatt,** wieder eröffnet habe, und halte für sämmtliche bei mir gekauften, sowie reparirten Uhren **meine Garantie** aufrecht. Ferner halte ich mich im **Repariren** aller **Arten Uhren** in **sauberer** und **sorgfältiger Ausführung** bei billiger **Preisberechnung empfohlen.** D. O.



Aluminium-Schlüssel

sind auffallend leicht, bleiben stets silberweiß und sind so widerstandsfähig wie eiserne Schlüssel. In verschiedenen Größen vorräthig bei

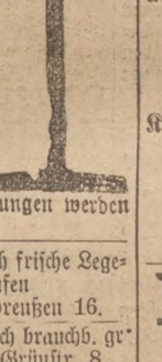
A. Schwartz, Gr. Domstr. 23.

C. Krüger, Stettin,

Komtoir: Moltkestr. 9,
Fabrik und Lager: Holzmarktstraße 7,
Eisenkonstruktions-Werkstatt,



offerirt:
Schmiedeeiserne
Träger
in allen Normal-Profilen und Längen,
Eisenbahnschienen, Säulen jeder Art, Unterlagsplatten, guß- und schmiedeeiserne Fenster
und sonstige Eisen-Artikel bei **billigster Berechnung.**



Kostenanschläge, Zeichnungen u. Bemerkungen werden in meinem Comtoir gefertigt.

Zwei Klucken nebst Brut und auch frische Legeeier sind zu verkaufen Fortpreußen 16.

Zu jedem annehmbaren Preise eine noch brauchb. gr. feine Kutsche (von Bahr) zu verkaufen Grünstr. 8.

Ein Kinderpuppenwagen (Federgestell) zu verkaufen Pelzerstr. 17—18, part. geradezu.

Ein Handwerkskasten zur Kerbschnitzerei (Clara Roth), ganz neu, w. 25 ℳ kost., f. 18 ℳ z. v. Paradeplatz 17, III.

Ein seidener Staubmantel, ein Sommer-Ueberzieher billig zu verkaufen Pelzerstr. 26, 2 Tr.

Eine Pallas- und eine kleine Singer-Maschine billig zu verkaufen Pelzerstr. 28, part. r.

1 gr. Tisch, 3 Gesangskasten für Kanarienvögel sind verzugshalber zu verkaufen Lindenstr. 8, 4 Tr. l.

Umständehalber sind billig zu verkaufen: **1 neues Plüschsopha, Sophatisch, Vertiko und Spiegel mit Konf.** Philippstr. 70, Vorderh. 2 Tr.

Ein neuer blauer Damen-Regenmantel (reine Wolle) zu verkaufen Elisabethstr. 33, 3 Tr. r.

Eine Plüsch-Causeuse, 1 Schlafsopha, beides fast neu, umständeh. bill. verkäuflich Reifschlägerstr. 17, II.

Ein Dr. Spamers Elektrisirapparat ist billig zu verkaufen Bogislavstr. 6, H. 2 Tr. l.

Trittleiter zu verkaufen **Stoltingstr. 9, 1 Tr.**

Eine Strickmaschine billig zu verkaufen. Unterricht gratis. Offerten unt. **M. A. 100** hauptpostlagernd Stettin.

Umzugshalber verk. mah. Wirthschaft, Sopha, Betten, Wäsche, Hausgeräth Heiligegeiststr. 3/4, 2 Tr. r.

Ein eleg. Kleiderspind und eine Börge zu verkaufen Breitestr. 45, 3 Tr. l.

Eine D-Flöte und eine Streichzither nebst Kasten sind zu verkaufen Frauenstr. 38, 2 Tr.

Mutter-Boden wünscht zu kaufen **J. A. Haller,** Roßmarktstr. 1/2.

Kinderwagen, Stand g. Bett., dunkle Stühle, Wäschesp., hohe dunkle Bettst., Tisch bill. Mönchenbrückstr. 1, 2 Tr.

Heirath! Zwei anständige Leute wollen sich möglichst bald verheirathen. Adressen unter 22/12 in dieser Zeitung erbeten. Anonym wird nicht berücksichtigt. Photographien wären erwünscht.

Reisender

gesucht. Chocoladen-Fabrik **Richard Selbmann,** Dresden.

Ein Paar reinseidene

Handschuhe

sind am **2. Pfingsttage** auf dem Nemitzer Kirchhof verloren gegangen. Bitte abzugeben **Nemitzerstr. 6 im Laden.**

Für einen früheren selbstständigen Kaufmann, der sich mit einer Familie von 4 Kindern in der allerbittersten Noth befindet, bittet dringend um irgend eine Beschäftigung und ist zu näherer Auskunft bereit
Stettin, Friedrichstr. 2.
P. Thimm, Vereinsgeistlicher.

Adolf Pfretzschner,

Wilhelmstraße Nr. 20, 1 Tr.
Geigenmacher und Reparateur
sämmtlicher Streich-Instrumente. Reparaturen sauber und solide Preise.

Uhren! Uhren!

aller Art reparirt billig und unter Garantie
R. Stabreit, Uhrmacher, Papenstr. 2.

Für mein **Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft** suche ich einen **Lehrling** mit den nöthigen Schulkenntnissen.
Albert Lettow, Stettin, Preußischestraße 17.

Herren-Confection.

Zur Anfertigung zugeschnittener Loden-Joppen werden tüchtige Schneider oder Schneiderinnen gesucht.
Offerten unter R. P. No. 33 in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Schneidergeselle

nach Strasburg Uckermark, wird verlangt.
Näheres bei **Kraatz,** Breitestr. 64, 2 Tr.

Lebensstellung

erhalten Landwirthe und Laien, die unser **Lehr-Institut** besuchen. Eintritt tägl.
Der landw. Beamten-Verein
(Stettin, Bugenhagenstr. 14, II (2000 Mitgl.)

Schneidergesellen auf Woche für Lagerarbeit werden verlangt Fischerstr. 13, 1 Tr.

2 Schneidergesellen für bessere Lagerarbeit a. Woche verlangt Baumstr. 5, 3 Tr. l.

Sehr geübte Wäsche-Arbeiterinnen

finden dauernde und lohnende Beschäftigung. Probe-Arbeiten sind vorzulegen, bei
R. Squarkowius, Kohlmarkt Nr. 3.

Maschinen- und Handnähterinnen

auf Herren-Jackets werden verlangt
Louisenstraße Nr. 12, vorne 3 Tr. rechts.

Nähterinnen auf Hosen außer dem Hause werden verlangt Rosengarten 59, 2 Tr.

Tüchtige Maschinen-Strickerinnen

mit oder ohne eigene Maschinen erhalten dauernde und lohnende Arbeit.
B. H. Gramtz.

Bellevue-Theater

Direktion: Emil Schirmer.
Donnerstag, den 9. Juni 1892:
11. Gastspiel Sofie Offeney vom Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater in Berlin.
Novität! Zum 12. Male: **Novität!**
Das Sonntagskind.
Operette in 3 Akten von C. Millöcker.
Lady Sylvia — — — — **Sofie Offeney.**
5 Uhr: Garten-Konzert.
Konzert-Entree 20 Pfg.
Parquet **Mk. 1,25.** Bons gültig.
Anfang 7½ Uhr.

Freitag, den 10. Juni 1892:
2. großes Doppel-Extra-Konzert,
ausgeführt von der ganzen Kapelle (42 Mann) des Kolberger Grenadier-Regiments „Graf Gneisenau" (2. Pomm.) Nr. 9, Direktion **M. Kohlmann,** königl. Musikdir., und der Bellevuetheater-Kapelle, Kapellmeister **Hans Schirmer.**
Anfang **4** Uhr.
Entree für Konzertbesucher à **50 Pf.**
Von 7½ Uhr ab Konzertschnitt à **30 Pf.**
Inhaber von Theater-Billets haben kein Konzert-Entree zu zahlen.
7 Uhr. Im Theater:
Zum 1. Male:
Gewagte Mittel.
Lustspiel in 3 Akten von F. Stahl.

Elysium-Theater.

Donnerstag, Anfang 7½ Uhr:
„Jägerliebchen."
5 Uhr:
5. Extra-Doppel-Konzert
der uniformirten Damen-Kapelle „Hansa" und der Stadttheater-Kapelle.

Thalia-Theater.

Täglich:
gr. intern. Spezialitäten-Vorstellung.
25 Elite-Nummern,
ausgeführt von einem **neu** engagirten zahlreichen, in seinen Einzelleistungen unerreicht dastehenden internationalen **Spezialitäten-Personal.**
Grossartiges Monstre-Programm.
Heute Donnerstag n. d. Vorstellung: **Extra-Kränzchen.**
Näheres die Plakate an den Säulen.
Die Vorstellungen finden im prachtvollen, schattigen und kühlen Sommergarten, bei ungünstiger Witterung im Theatersaal statt.

Gotzlow.

Heute, Donnerstag, den 9. Juni,
Nachm. **5 Uhr:**
Erstes
Extra-Konzert
in dieser Saison,
ausgeführt von der **ganzen** Kapelle des Königs-Regiments unter Leitung ihres Dirigenten Herrn **G. Offeney.**
Gewähltes Programm.

Karten, für **Hin- und Rückfahrt** und **Konzert** gültig, sind zum Preise von **50 Pf. p. St.** an den betr. Konzerttagen (Donnerstags) auf **allen** Schiffen zu haben.
Dutzendkarten an der Kasse: ½ Dtzd. 2,10 ℳ, 1 Dtzd. 4,20 ℳ.
Kassenpreis 50 Pf.
Programms an der Kasse gratis.